Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 23 (1901)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 11. 1901.

Schweizer Frauen-Zeitung.

23. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 17. März.

Inhalt: Gedicht: Vaterwunsch. — Zur Frauenfrage (Forts.). — Was ist Kurpfuscherei? — Zur Diätetik des Tanzens. — Die Verbesserung der Frauenkleider. — Genie und Geselligkeit. — Preisausschreiben. — Wohlfahrtspflege. — Mode, Handarbeit und Schnittmuster. - Sprechsaal. — Feuilleton: Das Mutterherz (Schluß). — Ehegeschichten: Verfehlte Wahl. — Briefkasten.

Erste Beilage: Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Zweite Beilage: Gesinnungstüchtigkeit. — Abgerissene Gedanken. — Reklamen und Inserate.

Vaterwunsch.*)

Nur noch eine kleine Strecke
Möcht' ich mit den Kindern gehn
Hand in Hand aus kühlem Thale
Zu den lichten, warmen Höhn.

Lange noch in mildem Glanze
Liegt dort eine schöne Welt,
Fernhin führen goldne Straßen,
Von dem Abendschein erhellt.

Tochter, sieh', es fliegt dein Krieger
Siegbekränzt dort auf dich zu;
Sohn, geh' hin und werd' ein Sieger
Mit des Geistes Waffen du!

Nur noch eine kleine Weile
Folg' ich dann dem jungen Glück;
Kehre, seinen Glanz im Auge,
Gern ins dunkle Thal zurück.

*) Aus „Stimmen und Gestalten", Gedichte von Adolf Vögtlin. Druck und Verlag von Müller, Werder u. Cie., Zürich, 1901.

Zur Frauenfrage.

(Fortsetzung.)

Noch deutlicher ersehen wir dies an dem dunklen Gebiet der Prostitution. Es ist eine Thatsache, daß die Prostitution, daß die Frauenwelt immer den Bedarf der Männer deckt. Man bedenke, was das heißt! Steigert sich also das geschlechtliche, zuchtlose Bedürfen der Männerwelt, so steigert sich auch die Zahl der unglücklichen Frauen, die sich dazu preisgeben; sinkt das erstere, so fällt die Zahl der letzteren schnell. Mit andern Worten: Hebt sich das sittliche Niveau der Männerwelt, so hebt sich das sittliche Niveau der Frauenwelt, sinkt ersteres, so sinkt auch das letztere. Das Weib und die sittliche Höhe, auf der es sich befindet, ist durchaus abhängig von dem Manne und von der jeweiligen sittlichen Höhe, auf der er sich befindet. Daß hier im einzelnen Fall nicht nur ein Gegenseitigkeitsverhältnis — ein Verhältnis gleicher Sünde stattfindet, ja, daß es Fälle gibt, in denen dem Weibe die verführende Rolle — die größere — wenngleich in das Gewand der Passivität gekleidete Aktivität, zukommt, ist schon gesagt worden; im großen und ganzen sinkt und steigt das sittliche Niveau des Weibes mit dem sittlichen Niveau, auf dem der Mann steht, und die ganze Frauenwelt wird gehoben, wenn die Männerwelt gehoben wird, wenn sie sich in sittliche Zucht nimmt, wenn sie sich der heiligen Pflichten bewußt bleibt, die ihr als dem thatsächlich stärkeren Geschlecht im Verkehr mit dem schwächeren auferlegt sind, wenn sie dem Weibe die ihm gebührende Achtung erweist. Ja! Die Frauenwelt wird gehoben, wenn die Männerwelt gehoben wird — nicht umgekehrt! Es gibt kaum etwas, wodurch das Verhältnis, in welchem die beiden Geschlechter in sittlicher Beziehung zu einander stehen, deutlicher zum Ausdruck kommt als durch den Umstand, daß dieser Satz nicht auch in demselben Grade umgekehrt gilt. Wo der Mann jedoch diese Bedingungen erfüllt, da hebt sich nicht nur zusehends das Niveau, auf dem das Weib steht, da tritt dann auch das rechte Gegenseitigkeitsverhältnis ein, da wirkt das Weib in viel höherem Maße veredelnd, sittigend und bessernd auf den Mann als umgekehrt. Nur unter dem Schutze der ihr entgegengebrachten Achtung und Ehrerbietung können sich die edlen Gaben und Kräfte entfalten, die dem Weibe von Gott mitgegeben sind. Wo der Mann das Weib jedoch nur als Gegenstand sinnlicher Lust betrachtet, wo er im Verkehr mit ihr von seiner brutalen Uebermacht Gebrauch macht, da sinkt das Weib schnell und tief, da wird das sündige Verderben des Weibes sogar tiefer als bei dem Manne; aber dennoch wird es immer mit Recht — so tief sie auch gesunken sein mag — als das Opfer angesehen werden und vor allem ein Gegenstand herzlichsten Mitleids und tiefster Erbarmung sein. Der Mann sündigt mehr als das sündigende Weib! — denn das ist bei ihm Mißbrauch eines ihm von Gott verliehenen Herrenrechtes, Mißbrauch eines heiligen Vertrauensverhältnisses.

Auch in der Stellung der Frau zur Religion, legt der Verfasser klar, daß dem Weibe auch da in erster Linie Passivität und Empfänglichkeit zukomme. Er sagt: „Aber wie sonst, so ist das auch hier nur das primäre; schon in der Hingabe an den Mann ist kongeniale Selbstthätigkeit mit wirksam. Wo jedoch diese erste Anregung stattgefunden hat, da setzt die durchaus selbständige Thätigkeit des Weibes ein und leistet etwas, was der Mann als solcher niemals allein würde haben leisten können. Denn — und das ist die andere Seite der Medaille — so hoch wir die dem Manne zu teil gewordene Aufgabe schätzen müssen, so haften derselben doch Schwächen und Einseitigkeiten aller Art an; ja, so verwirklicht, so ins Leben übertragen, wie jene Gedanken und Wahrheiten in seinem schöpferischen Geist entstanden sind, haben sie oft mehr Unheil als Heil erzeugt, und würden das aller Wahrscheinlichkeit nach überall thun. — — — Es ist also nicht damit gethan, daß der Mann jene großen, religiösen Wahrheiten und Ideen erzeugt hat. Um wirklich zu einer das Leben durchdringenden, heiligenden Macht zu werden, bedürfen dieselben einer durchgängigen Korrektur, Verinnerlichung, Abschleifung und Harmonisierung. Und das alles leistet der Welt das Weib; das alles vollzieht sich in den geheimnisvollen Tiefen eines glaubenden, frommen Frauenherzens." — — — „So haben wir," schließt der Autor seine Beweisführung, „auch hier zwei kongeniale, für einander und aufeinander hin geschaffene, individuelle Gestalten; beide haben ihre ganz bestimmte Mission, beide daher auch ihre Einseitigkeiten und Beschränkung. Dem Mann kommt mehr Aktivität, Produktivität, Zeugungskraft zu, dem Weibe mehr Empfänglichkeit, Verarbeitung, Neugebärung des Empfangenen. Aus beider kongenialer, naturgemäßer Arbeit setzt sich der Fortschritt des Geschlechtes zusammen. — — Aus allem dem haben wir den Maßstab gefunden, um den es uns bei dieser Untersuchung zu thun war, den Maßstab, nach welchem wir — ohne uns zu sehr von subjektiven Stimmungen leiten zu lassen — künftig ermessen können, was specifisch männlich, was weiblich ist. Das Weib ist wesentlich passiv, empfänglich. Das gilt mit der Negation, die darin liegt: das Weib ist nicht für Selbständigkeit, nicht für selbstthätige Produktion, nicht für erfinderische Initiative, nicht für das Leben der That, nicht für die Konkurrenz und für den Kampf geschaffen; das gilt aber auch mit der Position, die darin eingeschlossen ist: das Weib hat sich liebevoll an den Mann und das, was er geschaffen hat, hinzugeben, hat kongenial in ihn und die von ihm geschaffenen Verhältnisse hineinzuwachsen, hat dieselben je länger, desto mehr selbstthätig zu durchdringen, zu beseelen und im Laufe der Zeit ein Neues daraus zu schaffen; — und das alles in leiblich-geistiger Hinsicht, und zwar, was die letztere anbelangt, auf allen Gebieten des Geisteslebens, dem des Denkens, Fühlens und Wollens." Als

Ergebnis aller Prüfungen und Erwägungen ist der Grundsatz festzustellen: die mehr oder minder große Passivität, die dem Weibe zu allen Zeiten und an allen Orten zukommt, die Beschränkung ihrer Thätigkeit auf das Haus ist nicht eine Folge von Knechtung von seiten des Mannes, sondern eine Folge ihrer ganz anders gearteten Naturbestimmtheit.

Nach diesem Maßstab werden wir jedoch auch gewisse Forderungen und Unternehmungen beurteilen können, die in letzter Zeit von den Vertretern der Frauenemancipation männlichen und weiblichen Geschlechts ausgegangen sind.

Man verlangt, was zunächst Gattenwahl, Eheschließung und Eheführung anbelangt, für das Weib die gleichen Rechte, wie der Mann sie bis jetzt besessen hat.

Es sind in dieser Beziehung von den Vertretern der Frauenemancipation — von Männern und Frauen — gegenteilige Ansprüche erhoben; man hat für die Frau dieselben Rechte verlangt, wie der Mann sie besitzt; man schildert zu dem Zweck die klägliche Lage, in der sich das Weib heutzutage befinde, der die Sitte jede Annäherung an den Mann verbiete, und die nun wie eine Marktware warten müsse, bis jemand kommt und sie begehrt. Man führt des weiteren aus, welche Folgen solche Härte, solche vermeintliche Unnatur erzeuge; nicht nur verstreichen so die besten Jahre, und die Herzen verbittern sich und geraten auf allerlei Abwege; das Weib suche nun auch auf andere Weise zu seinem Recht zu kommen, suche durch Aufwendung der verschiedensten Mittel auf die sinnliche Seite des Mannes zu wirken; daraus entständen jedoch Unnatur, Unsitte, Verkehrtheiten aller Art, unter denen das weibliche Geschlecht ebenso wie das männliche leide; aus dem allem gebe es nur eine Befreiung, wenn dem Weibe von der Sitte die gleiche Initiative, die gleiche Aktivität gewährt würde wie dem Manne. (Forts. folgt.)

Was ist Kurpfuscherei?

Ueber die interessante Frage: Was ist eigentlich Kurpfuscherei? läßt sich P. Rosegger in Heft 9 seines „Heimgarten" folgendermaßen vernehmen:

„Was ist denn eigentlich Kurpfuscherei? Wenn Laien einem Kranken zu einem Mittel raten, welches nach ihrer allerdings nicht von Professoren diktierten, sondern aus der Erfahrung des Lebens geschöpften Ueberzeugung heilt, so ist das noch keine Kurpfuscherei, selbst wenn sie für diesen Dienst etwas erhalten Wenn ein Kranker sich von dem an der Krankenkasse angestellten Doktor der Medizin behandeln läßt, schon weil er dessen Attest braucht, wenn ihm aber die Kurvorschriften des Doktors nichts helfen, sondern mehr schaden, und wenn in der Stille ein anderer Mann ohne jeden Titel ihm an die Seite tritt und ihn naturgemäß durch Beseitigung der Krankheitsursachen in Anregung der Selbstheilkraft thatsächlich heilt, dann ist dieser der Arzt und jener der Kurpfuscher. Wenn jemand ein kleines Uebel hat, und der Mediziner macht mit innern und äußern Giften ein großes Uebel daraus; wenn der so erst recht Krankgemachte von einer „Autorität" zu der andern reist, Hunderte von Mark zahlt und doch immer kränker wird, bis alle ihn aufgeben — und wenn dann der verachtete Naturarzt gerufen wird und mit anscheinend unbedeutenden Mitteln, wie sie eigentlich der Instinkt eingeben sollte, den Todeskandidaten wieder auf die Füße stellt und des Lebens froh macht — was in unzähligen Fällen erfolgt ist —: dann ist dieser der wahre Arzt, und jene sind die Kurpfuscher. Es ist Kurpfuscherei, einen Menschen, der sich den Fuß verstaucht hat und mit Umschlägen in einigen Tagen könnte geheilt werden, „wissenschaftlich" so zu mißhandeln, daß er die fürchterlichsten Schmerzen erleidet und lebenslänglich auf Krücken einhergeht — auch wenn man Dr. med. ist. Es ist Kurpfuscherei, die Krankheitserscheinungen mit giftigen Mitteln zu bekämpfen, statt die Ursachen der Krankheit mit unschädlichen. Es ist Kurpfuscherei, eine Vernichtung der Bakterien zu unternehmen, wobei der gesamte Organismus geschädigt wird, statt den Zustand zu beseitigen, welcher allen jenen Bakterien den Nährboden darbietet. Es ist Kurpfuscherei, an armen, wehrlosen Krankenhausinsassen gesundheits- und lebensgefährliche Versuche vorzunehmen, nach dem Grundsatze, daß jedes neu entdeckte Gift auf seine Wirkungen hin probiert werden müsse."

Zur Diätetik des Tanzens.

Der Arzt und Hygieiniker Professor Dr. Gustav Jäger schreibt u. a.: „Was bei der Beobachtung der Tanzenden am meisten auffällt, ist, daß die Tänzerinnen den Tänzern nicht bloß an Tanzlust, sondern auch an Tanzfähigkeit, namentlich aber an Ausdauer ganz entschieden überlegen sind. Zum Teil ist das begründet im Körperbau. Das Mädchen hat einen verhältnismäßig viel kleinern, also auch leichtern Oberleib als der Mann, und der Oberleib ist beim Tanzen das Gepäck. Nebst dem Leib ist es aber auch das Kleid. Wer von diesem etwas versteht, begreift, daß die Tänzerin in ihrem hellen bis weißen Kleid dem Jüngling in seinem schwarzen Leichenbitteranzug weit überlegen ist, und ein anderer Vorteil ergibt sich aus der Beinkleidung. Das weiß ja gerade jeder Radler und Bergsteiger, daß man in Schuh, Strumpf und Kniehose weit leistungsfähigere Beine hat, als in den langen, unten offenen Ofenröhren, deren Nachteile ja den Radler zwingen, sie mit einer Spange zu verschließen. Dieser Vorteil wird durch das Frauenkleid natürlich etwas vermindert, aber nicht aufgehoben. Daß der Unterschied in der Kleidung eine solche Rolle spielt, zeigt sich darin, daß bei Kostümbällen, wo beide Geschlechter in Bezug auf diese zwei Punkte weit gleicher sind, der Unterschied in Ausdauer und Beweglichkeit auch lange nicht so auffällig ist, als beim gewöhnlichen Ball. Ein letzter und sehr schwerwiegender Punkt liegt in dem Unterschied dessen, was die verschiedenen Geschlechter genießen. Daß Biergenuß die Glieder erschwert, braucht man doch wohl nicht erst zu sagen, und daß die Wirkung des Tabakrauchens in gleicher Richtung liegt, dürfte wohl auch bekannt sein. Und was genießen die Tänzerinnen? Zucker und immer wieder Zucker mit Gefrorenem, Limonade, Zuckerwasser, Backwerk, Bonbons usw. Und was ist die Folge? Die Kutscher wissen das längst. Wenn man ein Pferd immer wieder zu neuer Leistung weit über das gewöhnliche Maß und Dauer befähigen will, so darf man ihm nur von Zeit zu Zeit wieder eine Handvoll Zucker geben. Daß ist beim Menschen genau so. Während der Jüngling vom Bier- und Tabaksdusel immer fauler wird, tanzt die Dame, dank ihrem Zucker, bis in den Morgen hinein mit ungetrübter Ausdauer."

Ohne an der Richtigkeit der von Prof. Dr. Gustav Jäger gemachten Beobachtungen zweifeln zu wollen, müssen wir doch der Ansicht eines Lesers Raum gewähren, der behauptet, Prof. Jäger scheine nicht ein die beschwingte Kunst selbst ausübender Mensch zu sein, sonst hätte er unbedingt den Umstand in den Kreis seiner Beobachtungen und Schlüsse einbeziehen müssen, daß der Herr beim Tanze die Dame eben heben, stützen und gegebenen Falls fast tragen müsse, es sei mitunter eine ganz erhebliche und gar nicht willfährige Last, die er heben und stützen müsse, währenddem die Damen sich auf den Tänzer stützen, an ihm einen festen Halt finden und ohne das Gefühl der eigenen Schwere mühelos dahinschweben können. Wer hat nun Recht?

Die Verbesserung der Frauenkleider.

Der allgemeine Verein für Verbesserung der Frauenkleidung zu Berlin hat sich in seiner letzten Sitzung über Leitsätze geeinigt, in denen die Anschauungen des Vereins über die künstlerische Reform der Frauenkleidung und ihre Vorbedingungen niedergelegt sind. An der Besprechung, die unter Leitung der Frau Pochammer stattfand, beteiligten sich Künstler, Aerzte, Schneider und Schneiderinnen, und ebenso lebhaft griffen Führerinnen der Frauenbewegung in die Verhandlungen ein. Einig war man darin, daß das Korsett, auch in seinen verschiedenen Verbesserungen vollständig zu verwerfen sei; als beste der vorhandenen Kleiderformen wurde das Empirekleid anerkannt, dabei aber doch auf die Notwendigkeit verwiesen, neue Formen zu erfinden, um das Schablonenhafte zu vermeiden. Man einigte sich über folgende Leitsätze: „Die künstlerische Verbesserung der Frauentracht besteht nicht sowohl in der Anbringung malerischer Drapierungen und stilgerechten Ausputzes, als vielmehr in einem Aufbau der Kleider, der den Linien des normalen Körpers folgt und von dem früher fälschlich betonten Tailleneinschnitt absieht. Vorbedingung für diesen, den natürlichen Linien angepaßten Aufbau der Oberkleidung ist eine den Körperformen ebenso angepaßte leichte und wenig faltenreiche Unterkleidung. Diese Unterkleidung hat zu bestehen aus 1. anliegendem Hemd und Beinkleid oder Hemdhose aus durchlässigem, waschbaren Geweben, 2. Leibchen oder Büstenhalter an Stelle des Korsetts und geschlossenem Stoffbeinkleid an Stelle der Unterröcke. Die Unterkleidung darf nicht über den Hüften gebunden werden. Ueber Form und Schnitt des Kleides werden keine weiteren Regeln aufgestellt. Es soll vielmehr der Erfindungsgabe und dem individuellen Geschmack der allerweiteste Spielraum gelassen werden. Das Straßenkleid, wie das Arbeitskleid sollen fußfrei sein."

Genie und Geselligkeit.

Es gibt Berühmtheiten, die das Bedürfnis fühlen, vor der Oeffentlichkeit verborgen zu bleiben. Einige charakteristische Beispiele werden in einer englischen Zeitschrift erzählt. Die englische Schriftstellerin Maxwell hat niemals zugegeben, daß eine Photographie von ihr verbreitet wurde. Den größten Teil des Jahres bewohnt sie ihr Haus zu Richmond, und die einzige Erholung, die sie sich gönnt, ist der gelegentliche Besuch eines Theaters oder einer Bildergalerie. Wenn ihr Name in der Zeitung erwähnt wird, so geschieht es nur in Verbindung mit einem bald erscheinenden Buch. — Ein sehr zurückhaltender Dichter ist auch Jules Verne, der die öffentliche Reklame verabscheut. Er hat niemals die öffentliche Anerkennung seiner Landsleute gesucht, und obgleich die französische Gesellschaft ihn mit offenen Armen empfangen würde, zieht er es vor, mit seiner Frau in einem kleinen Hause in einem Vororte von Amiens in der Einsamkeit zu leben. Seit 10 oder 12 Jahren hat Jules Verne das Reisen aufgegeben, und mit Ausnahme gelegentlicher Besuche in Paris, wo er seinen Sohn besucht, kommt er kaum über die Grenzen seines Gartens hinaus. — In einem ruhigen Teile Kensingtons wohnt Dr. Samuel Smiles, jetzt im 86. Lebensjahre. Trotz der enormen Verbreitung seiner Bücher weiß es fast niemand, daß er noch immer arbeitet und in London lebt; er liebt es gar nicht, daß man ihn aufsucht. In früheren Zeiten hatte er viele Reisen gemacht, aber die letzten zwanzig Jahre hat er zu Hause bei seiner Arbeit verbracht. — In stiller Zurückgezogenheit lebt auch John Ruskin. Er wohnt in Conistin, einem schönen Orte in Lancashire, wo er den Rest seiner Tage zubringen will und sich mit seinen Büchern, Gemälden und Musik beschäftigt. Seit kurzem soll der große Philosoph sehr verschlossen geworden sein; nur bei ganz besonderen Gelegenheiten erlaubt er seinen Freunden, ihn aufzusuchen.

Preisausschreiben.

Eine Reise in das heilige Land als Preis für die beste Bearbeitung eines psychologisch-pädagogischen Themas: „Die Entwickelung des religiösen Lebens im Kinde und die daraus zu ziehenden Folgerungen für Erziehung und Unterricht" bietet der Ev. Diakonieverein, e. V., an. Die Preisarbeiten sind in der üblichen Weise (mit Kennwort, ohne Namensnennung des Verfassers) bis 1. April 1903 an den Vereinsdirektor, Professor D. Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf, einzureichen. Die Reise ist im Anschluß an eine der Orientreisen von Palmer, Kappus u. Co. in Jerusalem und Stuttgart gedacht und wird voraussichtlich unter Führung des Redakteurs der Zeitschrift des Deutschen Palästinavereins, Lic. Dr. Benzinger, stattfinden. Das Preisausschreiben soll, wie die bereits vorangegangenen, den Grundsatz der Selbstthätigkeit in der Erziehung zur Durchführung bringen helfen und gründet sich auf die Ueberzeugung, daß Religion nicht gelehrt, sondern erlebt werden muß.

Wohlfahrtspflege.

Ueber Gesundheitspflege und erste Hülfe als Unterrichtsgegenstand und als Gegenstand praktischer Ausübung veranstalten (infolge einer Anregung von Professor D. Dr. Zimmer beim letzten Deutschen Samaritertage in Breslau) die Vorstände der Ev. Diakonievereins, der Comeniusgesellschaft und des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege gemeinsam eine Erhebung bei den deutschen Mädchenpensionaten. Das eingegangene Material wird von einer Kommission gesichtet und verarbeitet und das Ergebnis der Verarbeitung in den Blättern der genannten Vereinigungen veröffentlicht. Auch wir behalten uns vor, darüber seiner Zeit näheren Bericht zu bringen.

Mode, Handarbeit und Schnittmuster.

Das neueste Heft der „Wiener Mode" (vierteljährlich 6 Hefte zum Preis von 3 Kronen) enthält Modelle und Beschreibung einer vollständigen Brautkleidausstattung, Theater- und Gesellschaftstoiletten, Kommunionkleider für Knaben und Mädchen, Hauskleider und Wäschegegenstände in stattlicher Auswahl für jeden Geschmack und jede Börse. Die musterhaft geleitete Handarbeitsabteilung weist nicht weniger als 24 eingehend erläuterte Abbildungen auf, sowie einen Lehrkurs für Knüpfarbeit. Von wesentlicher Bedeutung ist der reichhaltige und schön illustrierte Unterhaltungsteil des starken Heftes. Der beigefügte Schnittmusterbogen setzt die Damen in den Stand, sich Toiletten selbst anzufertigen, und der Verlag liefert auf Wunsch Schnitte nach persönlichem Maß unter Garantie guten Passens gegen Spesenersatz gratis. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag der „Wiener Mode" in Wien, IV., Wienstraße 19.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 5818: Wie kann ein steif und faltig gewordener Kautschukmantel wieder hergestellt werden? Für gütige Auskunft besten Dank.

Abonnentin in Baden.

Frage 5819: Weshalb hört man nicht mehr von Susanna Müllers „Selbstkocher"? Bewährt er sich im

Gebrauch nicht? resp.: ist es kein Vorteil, damit zu kochen? Ist die Besitzerin eines solchen Apparates so freundlich, mir ihre damit gemachten Erfahrungen mitzuteilen? Fr. G.

Frage 5820: Wäre wohl jemand von den geehrten Lesern so freundlich, Rat zu erteilen? Man sucht, einen Jüngling (Waise) mit Sekundarschulbildung, Kenntnissen der französischen Sprache zu einem Feinmechaniker zu placieren. Nun ist es uns ganz unmöglich, eine Lehrstelle zu finden. Die Lehrwerkstätten kann er infolge zu großer Kosten nicht besuchen. Haben schon mehrere Inserate erlassen und in verschiedenen Geschäften Nachfrage gehalten, immer ohne Erfolg. Zu einem andern Beruf will er sich nicht entschließen. Nun drängt die Zeit, und da in der „Frauen-Zeitung" schon vielen guter Rat erteilt worden, so bitten wir höflich, auch diese Frage zu berücksichtigen. Bestens dankt
Eine treue Leserin.

Frage 5821: Hätte eine nach jeder Richtung theoretisch und praktisch gebildete Tochter reiferen Alters, welche die Säuglings- und Wöchnerinnenpflege zu ihrem speziellen Studium gemacht, und einen feinen Haushalt zu beaufsichtigen versteht, Garantie für ein gutes Fortkommen? Eifrige Leserin.

Frage 5822: Ist jemand so freundlich, mir zu sagen, was ich in nachstehender Sache zu thun habe? Ich bin aus Gesundheitsrücksichten fast dreiviertel Jahre von daheim abwesend gewesen. Eine frühere alte Dienerin versorgte in der Zwischenzeit mein Heim. In meiner Abwesenheit sind von zwei Buchhandlungen eine Serie von Ansichtssendungen eingegangen; die Bücher und Hefte wurden bis zu meiner Wiederkehr bei Seite gelegt und nun soll ich die Sendungen bezahlen, trotzdem auf den Umschlagprospekten kein Termin angegeben war, im Bereiche dessen die Rücksendung hätte erfolgen sollen. Bin ich zahlungspflichtig? J. in S.

Frage 5823: Geht es an, daß die Verkäuferin eines Hauses altertümliche Wandkästen, Wandtruhen und Wandbuffets, sowie gemalte Thüren wegnimmt und die beraubten Stellen neu vertäfelt und anstreicht? Ich betrachtete die weggenommenen Stücke als ein Bestandteil des Hauses, weil sie den Wänden eingefügt, also niet- und nagelfest waren. Leider sind diese fraglichen Gegenstände im Kaufvertrage nicht speciell genannt, eben weil ich glaubte, daß dies nicht notwendig sei. Auch ein Stück antikes Treppengeländer ist durch ein neues ersetzt worden. Rechtliche Schritte möchte ich aus verschiedenen Gründen keine thun, doch möchte ich auf diesem unpersönlichen Wege gerne erfahren, ob ich das Opfer meiner Unkenntnis und Vertrauensseligkeit geworden bin. Neue Leserin in G.

Frage 5824: Was haben regelmäßige Morgenschweiße für eine Bedeutung? Meine 56jährige Mutter leidet an dieser unangenehmen Erscheinung. Natürlich erkältet sie sich dabei sehr leicht, zu dieser Jahreszeit und im ungeheizten Schlafzimmer. Für guten Rat dankt bestens Besorgte Tochter in S.

Frage 5825: Könnte mir jemand aus dem geschätzten Leserkreise aus Erfahrung mitteilen, ob sich das orientalische Kraftpulver und Pillen gegen Magerkeit (von D. Franz Steiner, Berlin S. W., Königgrätzerstraße 69) wirklich bewährt, und ob man bei dessen Anwendung keine nachteiligen Folgen zu befürchten hat? Für gütige Aufklärung dankt zum voraus herzlich L. M. in S.

Frage 5826: Wie schon so manches Rat und Beistand holen konnte in meiner lieben „Frauen-Zeitung", so will auch ich es einmal wagen, eine Angelegenheit, wo ich weder aus, noch ein weiß, dem verehrten Leserkreise dieses allgemein geschätzten Familienblattes vorzulegen. — Vor etwa zwei Jahren bin ich in Stellung getreten als Kinderfräulein bei einer hochgeachteten Schweizerfamilie, die vier liebe Kinder ihr eigen nennt. Die drei Großen habe ich schon in einem Alter angetreten, wo sie bereits mit Vernunftgründen zu leiten sind. Das Nesthäckchen aber ist ein Nachzügler, das volle 12 Jahre jünger ist wie die drei Großen. Nun hat ein solcher Altersunterschied sehr viel Gutes, wenn die nächste Umgebung vollständig Hand in Hand geht in allen Fragen der Erziehung. Dann ist einem kein Opfer zu groß, ungesunder Verzärtelung, angeborenem und anerzogenem Eigensinn zu steuern. Ich hatte es schön in dieser Beziehung, die Eltern standen mir in jedem Strauß, den ich auszufechten hatte, mit den vom vielen Dienstwechsel respektlosen Kindern in anerkennenswerter Weise zur Seite. Der Kultus, der mit dem Kleinen getrieben wurde von seiten der ganzen großen Verwandtschaft, war gefährlich, wir fürchteten den Kampf aber nicht und brachten in vereintem Wirken diesen kleinen, vierjährigen Jähzorn, der früher beim kleinsten Aergernis mit Fäusten und Füßen nach mir schlug, in verhältnismäßig kurzer Zeit so weit, daß man den sonst so lieben Buben auch wie andere Kinder genießen konnte. Wer hätte voraussehen können, daß dem armen Kinde, das sich diese Wendung zum Guten mit mancher schweren Zornesthräne erkauft hat, zum direkten Schaden würde? — Was wir mit täglichen Mühen und Opfern errungen haben, das wird nun wieder mit aller Willkür und Gewalt zerstört und zwar fast ausschließlich von einer Person, von der ich solch inkonsequente Handlung niemals erwartet hätte. Es ist die Mutter dieses Kindes, die mir früher in der mühevollen Arbeit so wohlthuend zur Seite stand. — Ich stelle nun an die verehrten Leser folgende Frage, von deren Beantwortung mein ferneres Bleiben an meinem gegenwärtigen Platze abhängt:

Ist es nicht im höchsten Grade unpädagogisch, einem Kinde den ganzen Tag zu schmeicheln und es zu versichern, wie lieb man es habe? Man sagt ihm, es hätte schöne Augen, ein hübsches Händchen, ein reizendes Lockenköpfchen, herzige Zähnchen, ein liebes niedliches Füßchen 2c. 2c. Man gibt ihm wahrhaft verrückte Kosenamen, die ja von der reinsten Liebe diktiert werden, aber nicht laut werden sollten in des Kindes Gegenwart. Es regt mich thatsächlich auf, wenn ich einmal solch übertriebenen Schmeichelscenen zwischen Mutter und Kind nicht entwischen kann. Solche Liebesbeteuerungen finde ich unnatürlich und ungesund. Das temperamentvolle Kind ist für lange Zeit nachher im Wesen und Spiel hektisch und widerspenstig. Ist es nicht bedenklich, wenn so ein kleiner Knirps im stande ist, sich selbstvergessen im Spiegel zu betrachten und über sein Gesicht und seine Kleidung Bemerkungen zu machen, bei denen man um die weitere Entwicklung des intelligenten Kindes bangt und zittert? Wie kann ich nun, wo ich ja sowieso die einzige bin, die dem eigensinnigen, verwöhnten Burschen seine Unarten rügt, wie kann ich kommendem Unheil steuern? Bei vorkommenden Schwierigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten habe ich mir meinen Weg immer selbst gesucht und nach etwaigen Unterredungen ging alles wieder im alten Geleise. Im vorliegenden Falle komme ich zu keinem Schluß; denn ich fürchte die verletzte Mutterliebe. — Der Rat von Erfahrenen würde mich aus dieser aufreibenden, schlafraubenden Situation erlösen. Ich bin eine mittellose, im harten Lebenskampfe alleinstehende arme Gouvernante, die aber ohne alles Bedauern ihre gute Stelle aufgeben könnte, wenn sie machtlos zusehen müßte, wie ein schöner, zu den besten Hoffnungen berechtigter Charakter von schwacher, unvernünftiger Erziehung mißleitet und verdorben würde. Für gütigen Rat zum voraus warmen Dank von einer
Verzagenden in der Bundesstadt.

Antworten.

Auf Frage 5806: Die Irrenpflege ist eine dankbare, aber sehr schwierige und aufreibende Aufgabe; wer in sich selbst die Berufung, den Mut und die Geduld fühlt, einer solchen Aufgabe gewachsen zu sein, den mag ich davon nicht abhalten, und eine frische, ungebrochene Kraft mag auch am besten den vielen Schwierigkeiten widerstehen. — Uebrigens hat die Hauptköchin in einem größeren Hotel mehr Lohn als die Hauptwärterin der Irrenanstalt. Fr. M. in B.

Auf Frage 5806: Ich kann Ihnen im Interesse dieser Tochter nur dringend abraten, denn in kurzer Zeit wäre ein solches Mädchen selbst irrsinnig; ein viel besseres Arbeitsfeld würde sich ihr bieten, wenn sie sich der Naturheilkunde widmen würde. Denn es hat mehr Sinn, die Menschen gesund zu erhalten und sie über die Naturheilkunde aufzuklären. Wenn wir mehr Verständnis für die Gesundheitspflege hätten, so brauchten wir nicht mehr so viel Irrenanstalten. Das Naturheilverfahren hat eine gute Zukunft. Es wurde z. B. in jüngster Zeit in Zürich mehrfach der Wunsch geäußert, es möchte sich eine junge, gesunde und kräftige weibliche Person für dieses Fach ausbilden, damit man gegebenen Falls eine geeignete Hülfe zu finden wüßte. Die Betreffende hätte sich als Masseuse auszubilden, und diese Ausbildung würde von Frau Schulze, der Leiterin des Sanatoriums Stoltenberg bei Frankfurt, gerne übernommen. Das wäre ein lohnender und dankbarer Beruf; das versicherte die vielerfahrene Frau Schulze selbst, als sie kürzlich in Zürich auf Verlangen einen Kurs abhielt. Frau Elise Sp. in Zürich

Auf Frage 5806: Ein Mädchen mit frohem Mut, weichem Herzen und lebendigem Mitgefühl ist gewiß nicht abzuhalten, ihrer Neigung, in irgend einem Zweig der Krankenpflege thätig zu sein, zu folgen. Ganz besonders fehlt es gerade in der Irrenpflege an solchen geeigneten Leuten, die mit den Aermsten aller Kranken wirkliches Mitleid haben und dadurch denselben auch wirklich mehr sein können als bloße Hüterin. K. F.

Auf Frage 5806: Weichherzige, noch nicht lebenserfahrene junge Mädchen eignen sich nicht zur Irrenpflege. Wenn die fragliche Tochter eine gründliche hauswirtschaftliche Bildung genossen hat, gesund ist, sich selber zu helfen weiß und taktvollen Wesens ist, wenn all dieses mit Belegen nachgewiesen werden kann, so findet sich im Ausland eine Stelle als Köchin oder Haushälterin für dieselbe, die eben so gut honoriert ist, wie der Dienst als Irrenwärterin. Es muß aber Tüchtigkeit auf jedem Gebiet vorhanden sein. Das landläufige bürgerliche Können, das mit dem Kaffeekochen beginnt und mit dem Siedefleisch aufhört und das an bestimmte Kochgerätschaften und ein bestimmtes Kochbuch gebunden ist, reicht da nicht aus. Wir hören gerne weiteres in der Sache. D. N.

Auf Frage 5807: Sie können die Forderung des Hausherrn auf amtlichem Wege bestreiten und das schriftliche Gutachten des konsultierten Fachmannes ins Recht legen. A. P.

Auf Frage 5807: Das richtet sich nach dem Ortsgebrauch. Nach Basler Gebrauch gelten mangelhafte Feuereinrichtungen als „erhebliche Mängel" im Sinne des Obligationenrechtes; doch muß der Mieter sofort beim Bezug der Wohnung hierauf aufmerksam machen, ansonst er seines Rechtes verlustig geht. Sprechen Sie für alle Fälle mit dem Präsidenten des Civilgerichts Ihres Wohnorts in seinen Audienzstunden. Fr. M. in B.

Auf Frage 5808: Ihre Frage 5808 in der „Schweizer Frauen-Zeitung" ist von so allgemeinem Interesse, daß ich nicht versäumen möchte, auch einen kleinen Beitrag aus eigener Erfahrung beizusteuern. Vor allem behaupte ich, daß es eine falsche Ansicht ist, nur der habe Erfolg, welcher Geld einschießen könne; nein, heutzutage ist die gründliche Kenntnis eines Berufes, verbunden mit etwelcher kaufmännischer Erfahrung, mehr wert als Geld. Eine richtige Lehrzeit von der Pike auf, die Zwischenzeit gut angewendet mit theoretischem Studium, Sprachenkenntnis, Lektüre nützlicher Bücher, — nach der Lehrzeit etwas praktische Ausbildung in der Fremde, Aneignung freundlichen Umgangs mit jedermann, immer und überall offen und ehrlich: das ist der richtige Weg zum Erfolg, zur Selbständigkeit. Schreiber dies, als Kind einer armen Witwe, brachte es, verbunden mit solidem Lebenswandel, zu einer sehr gut bezahlten leitenden Stelle und konnte sich ein gut Stück Geld erübrigen; er schien im eigenen Heim so wie sicher versorgt. Durch Bürgschaften an einen Freund, der sich als ein Betrüger schlimmerer Art erwies, verlor er alles, was er in den langen Jahren erspart. Doch was er erlernt, konnte er nicht verlieren. Seine geschäftliche Befähigung half ihm rasch über diese Klippe weg, die so manchem auch zum moralischen Ruin wird. Und nur wenige Jahre sind her seither, und Sie sehen den ehemals so armen Knaben, der im Walde für den Winter Holz sammeln ging, der in der Folge seinen Sparpfennig (für viele ein Vermögen!) verlor, wieder an der Spitze eines größern Geschäftes, das ca. 20 Arbeitern Arbeit und Verdienst gibt, und ihm und den Seinen eine sichere Zukunft bietet. — Besorgte Mutter, Sie sind in Sorgen, wie meine Mutter es vor Jahren war; doch findet Ihr Sohn einen befähigten Meister, wo er auch sittlich und moralisch einen Halt hat, so seien Sie ohne Kummer: Kenntnisse und Befähigung im Berufe sind heute wertvoller als Geld und können einem nie verloren gehen in allen Schicksalen des Lebens, solange man dabei charakterfest und solid bleibt. Lassen Sie Ihren Sohn ruhig eine gute Lehre bestehen in einem Beruf, an dem er Freude hat. N.

Auf Frage 5808: Diesem so früh schon ausgesprochenen Selbständigkeitsgefühl ist nicht blindlings Rechnung zu tragen. Ein Handwerker, der sich nicht reichlich und mit offenen Augen in der Welt umgesehen hat, der meint vom Lehrling sofort zum Meister aufrücken zu können, wird nur zur großen Seltenheit etwas Erhebliches in seinem Beruf leisten und es wirtschaftlich auf eine schöne Stufe bringen. Ein Junge, der zu gar nichts besondere Lust und Freude zeigt, sollte Gelegenheit bekommen, bei verschiedenen Handwerkern sich erst umsehen zu können, ehe er sich bindend entschließt. C. A.-J.

Auf Frage 5808: Wer kein Vermögen hat, sollte einen selbständigen Beruf nicht anfangen; man kommt das ganze Leben lang aus den Schulden nicht heraus. Der Werkmeister in einer Fabrik ist viel besser daran als der kleine Meister, dem die Sorgen über den Kopf wachsen. Lassen Sie den Knaben bei einem Mechaniker oder auch bei einem Uhrmacher die Lehre machen. Fr. M. in B.

Auf Frage 5809: Die Haare wachsen solange der Mensch lebt — in Ihrem Alter freilich nicht so rasch wie in der Jugend. Ich würde zum Abschneiden entschieden raten. Fr. M. in B.

Auf Frage 5809: Die Haare wachsen solange der Mensch lebt. Betrachten Sie einmal einen alten Graukopf, wie bald dem frisch Rasierten der Bart wieder nachgewachsen ist. Schneiden Sie also Ihre Haare ganz getrost ab. Zu jugendlichem Lockenschmuck reicht es bald wieder, und das ist eine ebenso bequeme, als hübsche Haartracht. M. in P.

Auf Frage 5810: Wenn Sie völlige Sicherheit haben, daß bei dem Verlöbnis seitens Ihres Bewerbers ausschließlich materielle Beweggründe ausschlaggebend gewesen sind, so sind die Briefe vielleicht gegen eine bestimmte Entschädigungssumme erhältlich. Ein männlicher Angehöriger von Ihrer Seite nimmt die Sache wohl für Sie an die Hand. J. Ch. in L.

Auf Frage 5810: Es ist unter anständigen Leuten selbstverständlich, daß bei Auflösung einer Verlobung die gewechselten Geschenke und Briefe auf erste Aufforderung hin wieder ausgetauscht werden. Haben Sie Ihren früheren Bräutigam zur Rückgabe der Briefe per chargierten Brief aufgefordert? Gegenüber Verlobten, die keinen Anstand kennen, läßt das Gesetz uns ohne Handhabe. Fr. M. in B.

Auf Frage 5811: Man höre auch den andern Teil. Ich rate, der Frau in Liebe und nicht im Zorn die nötigen Vorstellungen zu machen und das Haushaltungsbuch jeden Tag gemeinschaftlich mit ihr zu führen; also etwa so, daß die Frau das Buch im Brouillon führt und Sie dasselbe jeden Tag ins Reine schreiben. Beide werden auf diese Art am besten auf die Details aufmerksam gemacht und wo etwa gespart werden könnte. Ich nehme als selbstverständlich an, daß Sie sich nicht dazu verleiten lassen, abends ins Wirtshaus zu gehen; das wäre ein sehr schlechtes Beispiel. Fr. M. in B.

Auf Frage 5812: Der Austausch von Ansichtspostkarten zwischen jungen Leuten beiderlei Geschlechts ist etwas ganz Unverfängliches und kann unbedenklich erlaubt werden. Geschlossene Briefe sollten vom Mädchen der Mutter gezeigt werden. Fr. M. in B.

Auf Frage 5812: Wie können Sie sich nur wegen solch einem harmlosen Vergnügen Gedanken machen? Ihre werte Freundin scheint ja überaus fürsorglich zu sein, daß sie Ihnen betreff dessen Vorwürfe macht! Am Ende dürfte man ja mit keinem jungen Menschen mehr reden. Was ist denn dabei, wenn die hübschen Ansichtspostkarten gegenseitig Freude bereiten und die Sammlung dadurch nicht unbedeutend gewinnt? Und empfängt man Karten, so gibt man gewöhnlich wieder Revanche, sei es auch nur der Kollektion zu lieb. Ich selbst bin eifrige Kartensammlerin und kann das Vergnügen Ihrer Frl. Tochter gut begreifen, wenn sie solche erhält; wünsche auch von Herzen, ihre Sammlung möge sich recht bereichern. Weshalb will man heutzutage der Jugend auch so unschuldige Vergnügen versagen?? — ! Lucia.

Auf Frage 5813: Das Kind soll nicht zu spät vor dem ins Bett gehen zu Nacht essen, im geheizten

Zimmer mit stubenwarmem Wasser ganz gewaschen und nicht zu warm zugedeckt werden. Ist dann noch das Schlafzimmer gut gelüftet, so werden die schlechten Träume wohl fortbleiben. Notfalls fragen Sie den Arzt. Fr. M. in B.

Auf Frage 5813 möchte ich empfehlen, vor allem mit dem Kinde abends nur heiteres, ruhiges Gespräch zu führen, zum Abendessen eine Tasse Milch mit Brot oder leichter Eierspeise, ferner unmittelbar vor dem Zubettgehen ein kurzes, kühles Bad oder kalte Abwaschung, nach dem Abendgebet keinerlei Unterhaltung mehr und schlafen bei offenem Fenster. Die Furcht vor dem Träumen beseitigen Sie durch Ihre bestimmte Erklärung, daß es nun gewiß ganz ruhig schlafen werde.

Auf Frage 5815: Es ist ein Jammer, daß die narkotischen Mittel solche Zustände stets herbeiführen, und daß der Kranke sich selten dessen bewußt ist, wo er gefehlt hat. Solche Kranke sind für Suggestion besonders empfänglich. Ein sehr guter Freund könnte Ihren Vater vielleicht dazu bewegen, abends nicht mehr auszugehen, sondern sich frühzeitig zu Bett zu legen, oder Abstinent zu werden, woraus sich das andere wohl von selbst ergeben würde. Vier Wochen Ferien in einer Kaltwasseranstalt wären auch ein gutes Hülfsmittel. Fr. M. in B.

Feuilleton.

Das Mutterherz.

(Schluß.)

Man hätte meinen sollen, daß sie, die mich jetzt als ihren Sohn betrachtete, fürchtete, ich möchte ebenfalls abreisen, wie ihr wahrer Sohn, und daß jeder Beweis ihrer Güte, jedes ihrer Geschenke, jedes ihrer liebevollen Worte nur eine fromme List wäre, um mich bei ihr zurückzuhalten.

Einige Jahre vergingen in dieser Weise.

Diejenigen, welche anfangs Mevrouw Tenderhart als eine wunderliche alte Frau betrachtet hatten, waren lebhaft gerührt, als sie erfuhren, was sie erduldet habe, und meine Freunde, welche anfangs über ihre Liebe zu mir gespottet hatten, erschienen einer nach dem andern, sie um Verzeihung zu bitten für die Scene, durch welche sie die gute Frau so sehr betrübt hatten.

Meine Rechtsstudien waren beendet; aber ich blieb in Utrecht, während ich außer den Universitätsstudien einige besondere Studien betrieb.

Mein Vater und meine Mutter kamen, mich zu besuchen.

Ich führte sie zu meiner zweiten Mutter.

„Lassen Sie mir Ihren Karl," sagte sie zu meinen Eltern; „ich werde für ihn sorgen; er ist mein Adoptivsohn. Ich will ihn nicht verpflichten, seinen Namen zu ändern, ich will ihn keineswegs Ihrer Liebe entziehen. Nur kurze Zeit, und er wird Ihnen wieder ganz angehören, und wenn ich nicht, wie das gewöhnlich ist, einen Kontrakt von dem Notar aufnehmen lasse, so unterbleibt das nur darum, weil der beste aller Kontrakte hier liegt," schloß sie, indem sie ihre Hand auf das Herz legte.

Sie starb, indem sie mir ihren Segen erteilte, und ich beweinte sie wie eine wirkliche Mutter.

Ihr Testament bestimmte mich zu ihrem alleinigen Erben.

„Ich habe keinen andern Verwandten," hieß es zu Ende ihrer letztwilligen Verfügungen, „als eine alte, sehr reiche Base. Wenn Karl ihr einen Teil meines Vermögens anbieten will, so erlaube ich es ihm; aber ich bitte ihn, und das ist der letzte Wunsch einer Sterbenden, den größten Teil für sich zu behalten."

Außerdem setzte sie ein Vermächtnis aus, von welchem jährlich hundert Gulden an die Frau irgend eines armen Seemanns gezahlt werden sollten, die ihren Sohn zur See verloren hätte.

Ich erledigte mich dieser Vermächtnisse in redlicher Weise, und besuchte zunächst die Base, welche aber nichts von der Erbschaft annehmen wollte und mich so den Herrn eines unerwarteten Vermögens bleiben ließ.

Im folgenden Jahre verheiratete ich mich; ich erhielt eine Richterstelle in Utrecht; mein ältester Sohn heißt Karl, meine Tochter führt den Namen meiner Wohlthäterin, und wir, meine Frau, meine Kinder und ich, beten täglich für sie. —

Als der Holländer mit diesen Worten seine Erzählung beendigt hatte, wandte er seinen Kopf ab, und ich sah ihn mit der Hand über die Augen fahren, um eine Thräne abzuwischen.

Sein Reisegefährte, der ein dicker und fetter Herr war, dessen etwas schwerfällige Glieder offenbar durch den zu reichlichen Genuß von Rinderbraten gekräftigt waren, während seine Wangen von dem Genever eine üppige Färbung erhalten hatten, nahm nun das Wort und sagte:

„Das ist eine Geschichte, welche recht schön beweist, daß die Holländer keineswegs, wie gewisse schlecht unterrichtete Reisende so gern versichern, ganz von der Materie beherrschte Menschen seien; aber ich weiß noch eine Geschichte. — Doch siehe, da sind wir ja schon bei het Nieuw Diep."

Als er diese Worte gesagt hatte, erhob er sich, verneigte sich leicht gegen uns und ging.

Ein junger Mann erwartete ihn auf dem Quai und warf sich mit rührender Freude in seine Arme; zwei kleine Kinder mit runden und rosigen Wangen, die Aepfeln aus der Normandie glichen, hängten sich an seine Rockschöße — der glückliche Reisende entfernte sich mit seiner süßen Bürde.

Das war vielleicht die Geschichte, welche er uns erzählen wollte. S.

Ehegeschichten.

V.

Verfehlte Wahl.

Als ich einmal meine Ferien an einem Bergkurorte zubrachte, machte ich dort die Bekanntschaft eines Ehepaares, das mir gleich von Anfang an dadurch aufgefallen war, daß es durchaus nicht zusammenzupassen schien, äußerlich nicht und, wie ich später herausfand, auch innerlich nicht. Es waren noch jüngere Leute. Besonders der Mann machte mit seiner schlanken, fast überschlanken Figur, seinem kleinen Kopf mit den feinen Zügen zuerst den Eindruck eines Jünglings. Sah man aber einmal in seine Augen, so wußte man, daß er, ob er auch den Jahren nach noch jung sein mochte, doch ein gereifter Mann war, ein Mann, der schon gestritten und gelitten hatte, der wohl noch immerfort schwer kämpfte mit sich oder seinem Schicksal. Seine Augen hatten nämlich einen eigentümlich ernsten, fast hoffnungslosen Blick. Er war sehr still und sprach wenig, währenddem seine Frau gerade sehr laut war und gerne sich selbst reden hörte. Der Mann saß dann dabei, als ob er sich des Geschwätzes schämte. Im übrigen war er höchst aufmerksam gegen seine Frau, bediente sie, sorgte für sie in fast unterthäniger Weise. Auch von weitem verfolgte er sie stets mit seinen Augen, und war zur Hand, wenn sie etwas bedurfte. Dies Benehmen befremdete mich. Hatte die Frau ihn so gut gewöhnt, oder hatte er ein schlechtes Gewissen? Sie war freilich eine bequeme, lässige und sehr egoistische Natur, so daß es sich von selbst ergab, daß ihre Umgebung sie stets bedienen mußte, währenddem sie nichts für die andern that. Aber der Mann stand in Beziehung auf Bildung, Manieren und Takt so viel höher als seine Frau, daß es einem eigentümlich berührte, ihn der Frau so unterthan zu sehen. Ein innerer Zwang mußte ihn dazu treiben, so daß er so und nicht anders handeln konnte, und die Lösung dieses Rätsels wurde mir allmählich.

Es kam der Vater der Frau an in Begleitung ihrer jüngern Schwester, und diese brachte auch die zwei Kinder des Ehepaares mit, die sie bei sich gehabt hatte. Als der Mann seine Schwägerin begrüßte, da leuchteten seine Augen auf, und als seine zwei kleinen Mädchen sich an ihn hingen, da wurde er gesprächig und fröhlich, wie ich ihn noch nicht gesehen. Bald verwickelten die Kinder ihren Papa in allerhand Spiele und Neckereien, und von jetzt an sah man den Herrn nur noch in Begleitung seiner kleinen Töchter. Sie schienen ein Herz und eine Seele zu sein, und die vierte im Bunde war dabei immer die junge, liebe Tante. Nie waren die Kleinen bei ihrer Mutter, die auch ihrerseits sich gar nicht um sie kümmerte. Man sagte mir, daß die Kinder die meiste Zeit bei den Großeltern auf Besuch seien, in der Hut der guten Tante Hedwig. Die Mama sei leidend und müsse geschont werden. Wirklich hatte die Frau sich von Anfang an als Leidende eingeführt, obwohl man nicht leicht an eine geschwächte Gesundheit glauben konnte, wenn man sie anschaute. Sie sah so blühend und robust aus, viel kräftiger als ihr Mann, der neben ihrer üppigen Figur sich recht zart und schmächtig ausnahm. „Eingebildete Leiden," sagte man sich unwillkürlich; „es mag der Frau passen, sich von den andern pflegen und umsorgen zu lassen, ihnen auch die Arbeit an den Kindern aufzubürden."

Nun schien zum Glück diese Arbeit für die andern durchaus nicht eine Bürde zu bedeuten. Im Gegenteil. Es sah aus, als ob die Frau ihrer jungen Schwester keine größere Freude hätte verschaffen können, als indem sie ihr ihre Kinder überließ. Ja, das junge Mädchen sprach das oft so aus. Es wäre zwar schwer zu sagen gewesen, was alles das warmfühlende Wesen nicht als Freude und Glück aufgefaßt hätte. Sie war einfach der verkörperte Sonnenschein, diese Tante Hedwig. Sie strahlte unbewußt Helle, Licht und Wärme aus, und bei all diesem Geben war sie unbeschreiblich glücklich. Das Glück machte sich bei ihr ganz von selbst; aber ihre ganze Umgebung hatte stets vollen Anteil daran. Daß die Kinder den Zauber, der von dieser sonnigen Natur ausging, empfanden, sich von ihm angezogen fühlten, war sehr begreiflich. Daß auch ihr Schwager demselben nicht widerstehen konnte, war ebenso natürlich; denn wer widersteht dem Sonnenschein, wenn er so selbstverständlich und sieghaft ihn umstrahlt?

Der Unterschied zwischen den zwei Schwestern war ein sehr großer. Sie glichen sich auch äußerlich kaum. Hedwig war um manche Jahre die jüngere der beiden; ihre Gestalt war noch mädchenhaft schlank, ihr Gesicht schmal und ihre Farben frisch wie die eines Kindes. Aber die meisten Menschen hätten wohl auf den ersten Anblick hin die verheiratete Schwester als die weitaus schönere der beiden erklärt; sie hatte die regelmäßigeren Züge, die weicheren Formen. Es wäre auch nicht leicht zu bestimmen gewesen, in was die Anziehung bestand, die das Mädchen ausübte. Es war keine äußerliche Schönheit oder Anmut; denn ihre Züge waren unschön und ihre Bewegungen eckig. Es war die Taufrische ihrer unberührten Kinderseele, die Einfachheit und Bescheidenheit ihres Wesens, ihre große Güte und Selbstlosigkeit, die so sympathisch zusammenklangen; sie war eine jener Frauennaturen, die einmal ein großes Opfer bringen können, ohne daß sie darüber nachdenken oder deshalb einen Kampf mit sich bestehen müssen, weil sie ihre That als etwas ganz Selbstverständliches verrichten. In dieser Hinsicht nun stand sie mit ihrem Schwager auf gemeinsamem Boden; sie hätten einander verstehen können, ihre Anschauungen und Gefühle berührten sich. Ja, denn er, dieser Mann, hatte das schwere Opfer schon gebracht, das Opfer seines Lebensglückes; er brachte es täglich aufs neue.

Eines Tages, ich weiß nicht, wie es kam, — wir sprachen von dem Fräulein, und ich hatte in aller Unschuld ihm von meiner Bewunderung, meiner Sympathie für dasselbe gesagt — da murmelte er plötzlich vor sich hin: „Ja, meine Schwägerin ist ein Engel, aber meine Frau —" dann brach er wieder ab.

Ich saß ganz still mit Herzklopfen. Ich wollte das Geständnis dieser gequälten Männerseele nicht hören, ich wollte mich nicht eindrängen in ihre Geheimnisse. Und doch, vielleicht that es dem Manne wohl, sich einmal auszusprechen.

(Schluß folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Fr. **W. P.** in **L.** Schlagen Sie eine Probezeit vor, und nach Verlauf dieser mögen beide Teile sich entscheiden. Die eigene Prüfung geht über Zeugnisse und Referenzen.

„Amanda" in **A. b. S.** Was für naive und kindliche (um nicht zu sagen kindische) Wesen sind doch unter uns Frauen zu finden! Sie schenken Ihrem neuen Arzt kein Vertrauen, weil er nach alter Väter Sitte Ihnen zugemutet hat, ihn Ihre Zunge besichtigen zu lassen. Das Aussehen Ihrer Zunge im Ruhezustande würde ihn vielleicht treffender über den Zustand Ihrer Verdauung belehrt haben, als Sie mit vielen Worten dies zu thun im stande gewesen wären. Hätte der Angefochtene sich über Ihren Geistes- und Seelenzustand orientieren wollen, so würde er gesucht haben, Ihre Zunge zu hören, nicht sie zu sehen. — Sie könnten sich ja brieflich behandeln lassen — aber nein, denn was dem Arzt die zu Gesicht oder zu Gehör gebrachte Zunge, das ist dem Graphologen und demjenigen, der viele Briefe empfängt, die Schrift und die schriftliche Ausdrucksweise. Es bleibt Ihnen somit nichts anderes übrig, als sich selbst zu behandeln. Fangen Sie also mit der genauen Selbstbeobachtung und mit dem Nachdenken über die Ihnen zum Bewußtsein gekommenen Symptome an. Es ist dann nicht ausgeschlossen, daß Sie wie dem Arzte, so sich selbst kein Vertrauen mehr entgegenbringen können. Alsdann wird der Arzt rehabilitiert sein. Ihre Zuschrift ist nach Wunsch nicht in den Papierkorb, sondern in den Ofen gewandert, so daß Sie auch für später keine „schlimmen Zufälligkeiten" zu fürchten haben.

Eifriger Leser in **A.** Wir möchten Ihnen sehr davon abraten, die Ausführung der von Ihnen angeordneten hydropathischen Behandlung Ihres Kindes einer Person zu übertragen, die nicht vollständig mit der Sache vertraut ist. In unberufener Hand sind diese Anwendungen ein zweischneidiges Schwert. Wir haben ja ganz vortrefflich geleitete Anstalten, wo Ihre Kleine verständnisvolle, ärztliche Behandlung und sorgfältige, mütterliche Pflege fände, bis die Heilung und Kräftigung vollzogen ist. Sofern Sie es wünschen, können wir Ihnen mit Adressen dienen.

Treue Leserin in **M.** Wer an Heimweh leidet, der ist unzweifelhaft den Einflüssen des veränderten Klimas und der andern Lebensweise mehr zugänglich, als ein anderer, weniger zart besaiteter es ist. Lassen Sie die Tochter wieder heimkehren, ehe sie von einer ernstlicheren Krankheit ergriffen wird. Könnte sie nicht durch die reiselustige und gesunde Cousine ersetzt werden, und für welche ja doch eine auswärtige Stelle gesucht werden soll? Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß schon die bloße Gewißheit, in die Heimat zurückkehren zu können, die Kränkelnde gesund machen und mit neuem Lebensmut erfüllen wird.

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Briefkasten der Redaktion.

Frau **Cl. P.** in **M.** Sie befinden sich mit Ihrer Meinung in bester Gesellschaft. Professor Hilty sagt über diesen Punkt: „Wenn ein junger Mensch unbescheiden, oder auch nur sehr sicher, nicht ein wenig schüchtern ist, so hat er einen mangelhaften Charakter und wenig wirkliches Verdienst, oder er ist wenigstens sehr früh fertig geworden, und entwickelt sich nicht mehr weiter. Das weitverbreitete Vorurteil, daß man mit Bescheidenheit nicht durch die Welt komme, ist unrichtig, wenn man nicht auf den momentanen Erfolg sieht."

Feinfühlende, gediegene Menschen mit Erfahrung und Menschenkenntnis fühlen sich von denjenigen abgestoßen, die durch ein forsches Benehmen sich in den Vordergrund stellen und, von der eigenen Persönlichkeit erfüllt, anderen imponieren wollen. — Suchen Sie den jungen Mann bei seiner Arbeit zu beobachten, im täglichen Verkehr mit der Mutter und Schwester und in Augenblicken, wo er durch etwas enttäuscht wird, wo ihm eine Hoffnung zu nichte geht und wo er sich rasch mit der Ungunst der Verhältnisse abfinden und vertraut machen muß. Da lernen Sie sein wahres Ich kennen; das Gesicht, das er in animierter Gesellschaft und im Ballsaal zeigt, ist nicht dasjenige, welches seine Frau für gewöhnlich daheim zu sehen bekommen wird. Ueberstürzen Sie nichts, sondern setzen Sie eine Wartezeit fest, die das jetzt Ihnen noch Unklare abklären wird. Je sorgfältiger Sie vorerst prüfen, um so sorgloser dürfen Sie nachher sein.

Das beste Blutreinigungs- und Stärkungsmittel

welches den Leberthran ersetzt und die Wirkung desselben übertrifft, ist **Golliez' Nußschalensyrup** mit Eisen- und Phosphorsalzen. Bei seinem guten Geschmacke, seiner äußerst leichten Verdaulichkeit, wird er selbst von den schwächlichsten Personen vertragen. In Flaschen zu Fr. 3 und Fr. 5.50 in allen Apotheken zu haben. Man achte auf die Marke der „zwei Palmen". [1035

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

Siehe im Annonceteile: Les grands Magasins du Printemps de Paris.

Zur gefl. Beachtung.

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Für ein junges Mädchen vom Lande, welches auf Ostern der Schule entlassen wird, sucht man eine passende Lerngelegenheit, um sich in allen Teilen der Hauswirtschaft gründlich auszubilden. Es sollte eine gediegene kleinere Familie sein, wo die Hausfrau selbst oder deren Stellvertreterin das junge Mädchen in jeder Arbeit unterweisen und sich neben demselben bethätigen würde. Es muss ein Haushalt sein, wo ein Mädchen in ruhiger und geordneter Weise seinen Pflichten nachkommen kann und wo eine tadellose und gute Arbeit verlangt wird. Nebst dem Lernen soll auch der Charakterbildung volle Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das Mädchen soll befähigt werden, später in einem feinen Hause eine achtbare Stelle einzunehmen. Für das erste Jahr werden gar keine Lohnansprüche gemacht, dagegen wird ein gesunder Unterhalt und eine mütterliche Behandlung und Obsorge verlangt; auch wird erwartet, dass das Mädchen auch in den Handarbeiten weiter gebildet und beaufsichtigt wird. Gefl. Offerten unter Chiffre H 1068 befördert die Expedition. [1068

Eine in jeder Haus- und Handarbeit tüchtige Person, pflichtgetreu und stillen, bescheidenen Wesens, sucht Verhältnisse halber Stelle in einer kleinern Familie. Da die Betreffende etwas schwerhörig ist, so müsste sie in dieser Beziehung einige Rücksichten in Anspruch nehmen. Gute Zeugnisse und Empfehlungen sind zur Hand. Offerten unter Chiffre C 1069 befördert die Exp. [1069

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin in St. Gallen könnte eine brave, intelligente Tochter unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [1053
Auskunft erteilen unter Chiffre **K760G Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Eine junge Tochter aus gutem Hause, welche den Kurs als Arbeitslehrerin absolviert hat und aber auch für mehrere Jahre in guter Familie als Stütze und zur Pflege und Ueberwachung von Kindern fungiert hat und auch durch gute Praxis mit den Haushaltungsarbeiten völlig vertraut ist, sucht Stelle in einer guten Haushaltungsschule oder Anstalt als Lehrerin und Gehülfin der Hausmutter. Die Suchende verfügt über gute Atteste und Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre S 987 befördert die Expedition. [987

Stellegesuch.

1072] Eine Tochter von 18 Jahren aus guter Familie, häuslich erzogen, soeben einen Kochkurs beendet, wünscht Stelle in besserm Privathaus, wo sie Gelegenheit hätte, das Kochen praktisch einzuüben. Familiäre Behandlung. Gefl. Offerten unter Nr. 1072 an die Expedition des Blattes. [1072

Dans la famille d'un pasteur, on demande une brave fille sachant déjà faire la cuisine. Inutile de se présenter sans de bonnes références. [1027
Adresser les offres et conditions à Mme. **Jules Joseph,** *Presbytère,* **Grandson.**

Gesucht: per sofort eine gute Arbeiterin auf Taillen und eine auf Jupe. Dieselben hätten Gelegenheit, mit ihrer Prinzipalin im September nach Paris zu ziehen. Nur solche, die in ganz guten Geschäften gearbeitet haben, wollen sich melden. Offerten unter Chiffre O 1026 befördert die Exped. [1026

Kinder-Milch.

Die sterilisierte Naturmilch der Berner Alpen-Milchgesellschaft verhütet

Verdauungsstörungen.

Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Dépôts in den Apotheken. [826

I. Zürcher Kochschule.

Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer

Zeltweg 5, Zürich.

Der 123. Kurs beginnt am **9. April 1901** und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekte gratis. (Schülerinnenzahl bis heute 2000.)

Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch,** in zweiter, vermehrter und verbesserter Auflage, elegant gebunden, zum Preise von **8 Fr.**

1070] (OF 6518) Hochachtungvoll **Obige.**

Gesucht: *einige Töchter, die sich an einem Zuschneidekurs für Damen- und Kinderkleider beteiligen wollen, sowie einige Lehrtöchter für Damenschneiderei.* [974
Offerten unter Chiffre MB 974 befördert die Expedition.

Ville de Neuchâtel (Suisse).

Ecole supérieure des jeunes filles.

Ouverture de l'année scolaire 1901—1902, le Mardi 9 avril 1901.

Ensuite d'une réorganisation complète, l'Ecole comprend 2 années d'études.

Division inférieure. Langue et littérature française. — Langues allemande, anglaise, italienne. — Latin et littératures anciennes. — Pédagogie, psychologie, histoire générale. — Géographie et sciences naturelles. — Mathématiques, etc.

Division supérieure. Langues et littératures française, allemande, anglaise et italienne. — Latin. — Eléments de philosophie. — Histoire générale, histoire de l'art, histoire de la civilisation et histoire de l'Eglise. — Mathématiques. — Sciences naturelles. — Dessin artistique et peinture. — Musique. — Gymnastique, etc.

L'école délivre un certificat de connaissances de la langue française et un Diplôme spécial. L'école reçoit des élèves régulières et des auditrices dans les deux divisions.

Classes spéciales de français pour jeunes filles de langue étrangère.

Deux degrés: Langue française. — Littérature française. — Conversation. — Conférences sur des sujets d'Histoire, de Géographie. — Langues allemande, anglaise, italienne. — Mathématiques. — Dessin, etc.

Cours spéciaux de français pendant les vacances d'été.

Pour renseignements et programmes détaillés, s'adresser au Directeur

1051] (H 1112 N) **Dr. J. Paris.**

Berner Kochkurse für Frauen und Töchter.

Lokal: Kirchgasse 2, gegenüber dem Münster. Kursleiter: A. Buchhofer, Chef, Bern.

Der nächste Kurs findet statt vom **11. April bis 16. Mai.** Für Auswärtswohnende Logis im Hause. Prospekte gratis und franko. (H 1199 Y) [1057

Kinder-Sanatorium

Naturheilverfahren

Mineralbad Schönenbühl-Wolfhalden *(Appenzell).*

Schwefel- und eisenhaltige Quelle. Waldreiche Gegend. 630 Meter über Meer.
Anmeldungen nimmt entgegen: ***Schwester Hanna Treusein.*** [925

Specialität

Reform-Korsetts in verschiedener Ausführung.

E. Beck-Mathys

Marktgasse 56 **BERN** Marktgasse 56.

Auswahlsendung umgehend. [977

Gesucht: in ein feines Lingerie-Geschäft ***einige tüchtige Arbeiterinnen*** *für Hand und Maschine. Guter Lohn. Kost und Logis im Hause. Offerten unter Chiffre M L 1005 befördert die Exp.* [1005

Zu übernehmen gesucht

Zwei Damen suchen ein nachweisbar gut gehendes und rentables, kleineres, für sie passendes Geschäft zu übernehmen. Offerten unter Chiffre „Geschäft" befördert die Expedition. [1012

Wer nimmt einen 9 Monate alten Knaben in billige Pflege? Gefl. Offerten befördert die Exped. unter Chiffre 1033. [1033

Man sucht für ein Pensionat des Kantons Waadt ein kräftiges, thätiges junges **Mädchen** als

Volontärin

für den Zimmer- und Esszimmerdienst. Gute Behandlung und Lohn nach Verlauf von 6 Monaten.

Offerten unter Chiffre A 2-89 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** [1062

Junge, alleinstehende Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Da gute Schulbildung genossen, könnte dieselbe im Bureau oder Laden mithelfen, hätte auch eigene schöne Möbel.

Offerten unter Chiffre Z 801 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [1066

Eine italienische Famüle in **Lugano** sucht ein Fräulein als (H 773 Q)

Volontärin

die französisch und deutsch spricht und mit ärztlichem Zeugnis beweisen kann, dass sie und ihre Familie **nicht lungenkrank** ist. Sich gefl. zu wenden an

106] **Dr. med. Bonardi, Lugano.**

Eine best empfohlene Familie in der Nähe von Rolle wünscht junge Töchter zur Erlernung der französischen Sprache aufzunehmen.

Nähere Auskunft erteilt gerne [1067

Frl. **Dietschi,** Pfarrhaus **Aarburg.**

Institution de jeunes gens

Chailly-Lausanne.

Französisch, Englisch, Italienisch, Handelsfächer

(H 1685 L **Beste Referenzen.** [978

Briod & Gubler.

Für junge Damen.

Jungen Damen, welche die **englische Sprache** erlernen wollen, ist Gelegenheit geboten, im Hause eines im Norden von London wohnenden Arztes Aufnahme zu finden. Referenzen und nähere Auskunft erteilt Hr. **Louis Ruffini,** Subdirektor der Helvetia, unt. Graben 54, **St. Gallen.** [1007

Knaben-Pensionat

Müller-Thiébaud

in Boudry bei Neuenburg.

Rasche und gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch, Italienisch, Handelsfächer, Vorbereitung auf das Postexamen. Sorgfältige Ueberwachung und Familienleben. Vorzügliche Referenzen. Prospekte auf Verlangen. [867

Pension

de jeunes demoiselles

Mme. Charles-Braillard

AUVERNIER près Neuchâtel

(Suisse).

Reçoit nombre limité de **5 à 6 jeunes filles** désirant apprendre le français. Etude sérieuse, situation magnifique, climat très sain, beaux ombrages. Prix modérés. Meilleures références et prospectus à disposition. (H 1242 N) [1058

Pensionat Pache-Cornaz

in Chapelles ob Moudon (Waadt).

Ausbildung in der franz. Sprache und Haushaltungsschule. Musikstunden auf Wunsch. Komfortables, gut gelegenes Haus. Ausgezeichnete gesunde Luft. Prospektus u. Referenz. (H 2571 L) [1029

Israelitisches

Knaben-Institut

Villa „Les Jordils"

Lausanne (französische Schweiz)

Referenzen und Prospekte zur Verfügung.

914] *Direktor:* ***B. Bloch.***

Knaben-Pension

C. Bolens-Weissmüller

Bôle b. Colombier (Neuchâtel).

Gründliches Studium des Französischen, Italienischen etc., Handelswissenschaftl. Vorbereitung auf die Post. Mässige Preise. Familienleben. Prima Referenzen. [875

Mme Jaquenod-Fornachon

Plaine 22, **Yverdon**

(am Neuchâtelersee)

nimmt in ihre Familie eine beschränkte Zahl von jungen Töchtern auf. Mütterliche Ueberwachung. Französisch, Englisch, Musik, Malen. Bescheid. Preise. [861

Für Eltern.

Das vorteilhaft bekannte praktische **Töchter-Institut und Pensionat Renens sur Roche près Lausanne** empfiehlt sich allen Eltern, welche für ihre Töchter eine wirklich gute und zeitgemässe Weiterbildung wünschen. Familienleben. Zahlreiche und gewissenhafte Referenzen. Verlange Prospekt. [1023

Dank

barstes Ostergeschenk, besonders für Konfirmanden und Firmtöchter. Es sollen 12,000 Stück Taschenuhren, darunter die feinsten und teuersten, um jeden Preis noch schnell vor Ostern in Geld umgesetzt werden. Wir sind bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen und versenden daher zu dem fabelhaft billigen, ja unglaublich klingenden Preis von nur Fr. 8. 95 eine echt silberne, hochfeine und solide Damen- oder Herren-Remontoir-Taschenuhr mit amtlichem Silberstempel 0,800, Marke Auerhahn (elegant mit Goldrand, reich graviert, Fr. 9.70 statt Fr. 22. —), bei Abnahme von mind. 2 Stück pro Sorte, einzelne 80 Cts. mehr. Dazu pass. vornehme Golddouble-Ketten Fr. 3—7. Garantie 2 J., jederzeit kostenfreie Instandsetzung ev. Umtausch bis zur vollsten Zufriedenheit. Niemand bietet dies und verkauft so billig, deshalb zögere man nicht u. bestelle schnellstens geg. Nachn. bei Engler & Co., Villa Salve, Kreuzlingen (Thurgau). [1060

Koch- & Haushaltungsschule

im Pfarrhause in Kaiseraugst *(Aargau).*

Beginn des 44. Kurses den 25. April. *Prospekte und Referenzen durch* [1056] ***Frau Pfarrer Gschwind.***

Handelsschule „Frey", Bern

Staatlich konzessioniert

Studium aller modernen Sprachen und Handelsfächer. Erste Vorbereitungsschule für Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Examen. [943

Das nächste Trimester beginnt am 15. April.

Prospekte und Jahresberichte beim Vorsteher: **Emil Frey**, Schanzenstr. 4, **Bern.**

Institut Delessert

Gegründet 1864. **Château de Lucens** **Ct. de Vaud.**

Leistungsfähigste Handelsschule für moderne Sprachen.

In einem Jahr 3 Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch. Hauptzweck: **Handelskorrespondenten** zu bilden. Eigene, bewährte Methode. Tägliche Konversationsstunden in allen **vier** Sprachen. Nebenfächer: Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben. **Beginn des Sommersemesters** (74stes) **15. April 1901.** Mässige Preise, Vergrösserung der Anstalt, moderne Einrichtung. Für Prospekte und Referenzen wende man sich an [1002

Porchet & Pfaff, *Direktoren und Besitzer.*

Töchter-Pensionat

Ray-Moser

in FIEZ bei GRANDSON

(gegründet 1870) [921

könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. — Gründlicher Unterricht. — Familienleben. — Moderierte Preise. — Musik, Englisch, Italienisch, Malen. — Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich direkt an **Mme. Ray-Moser.**

Töchterpensionat I. Ranges

und

Haushaltungsschule

Villa Mont-Choisi, Neuchâtel.

Eltern und Vormünder werden auf dieses zeitgemässe Institut aufmerksam gemacht. Töchtern aus besseren Ständen ist hier Gelegenheit geboten, die französische Sprache zu lernen, sowie sich im Kochen und Haushalten auszubilden. Christliches Familienleben. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Garten. Prachtvolle Lage am See. Prospektus und Referenzen stehen zu Diensten. [880

Institut Grünau, Bern

1867 gegründet durch A. LOOSER-BOESCH 1867

Beginn eines neuen Jahreskurses nach Ostern. Gründlicher Unterricht. Vorbereitung für den Handel, zum Eintritt in technische Fachschulen und in Oberklassen von Gymnasien und Industrieschulen. Sorgfältige Erziehung. Besondere Berücksichtigung der körperlichen Pflege und Abhärtung. Weite Spielplätze. Specielle Tageseinteilung für tägliche Bewegungsspiele im Freien oder Ausmärsche in die Umgebung Berns. [1025

Prospekte und Referenzen durch **Dr. H. Looser.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Fried. Golliez, Apotheker, in Murten.

Ein 27jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhafter Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** etc.

Golliez Nussschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rhachitis** leidenden Personen. [992

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich Golliez Nussschalensyrup, Marke der „2 Palmen". In Flaschen von 3 Fr. und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

GRANDS MAGASINS DU

Printemps

NOUVEAUTÉS

Wir bitten diejenigen unserer werthen Kunden, denen unser neuer, illustrirter Sommer-Catalog noch nicht zugegangen sein sollte, ihre diesbezügl. Anfragen an

MM. JULES JALUZOT & Cie

in PARIS

zu richten, worauf dessen Zusendung Kostenfrei erfolgt.

Eignes Speditionshaus in BASEL, Aeschengraben, 14.

(H 1898 X) [1046

Institut Keller

Villa „Sonnenblume", St. Gallen.

Sorgfältige Erziehung und Pflege. Deutsch, Französisch, Musik, Malen, Handarbeit. Beste Referenzen. Prospekte. [1030

Frau Keller-Seydel u. Töchter.

Institution de jeunes gens

VILLA MON-DÉSIR

Payerne (Waadt)

Gründliche Erlernung der modernen Sprachen, Handelsfächer und Künste. — Geräumiges, komfortables Haus; grosse Gärten. — Aufmerksame Pflege. Es werden nur 12 bis 15 Zöglinge aufgenommen. — **Referenzen: Herr Prof. H. Golay, St. Gallen.** — Prospekt und anderweitige Auskunft verlange man von dem Direktor

935] ***Prof. F. Deriaz.***

Töchter-Pensionat

à Corcelles près Neuchâtel (Suisse)

Melles Morard können diesen **Frühling** wieder einige Töchter aufnehmen. Gründlicher Unterricht in Sprachen, Musik, Handarbeiten etc. Angenehmes christliches Familienleben. Schöne Lage mit Aussicht auf den See und die Alpen. Pensionspreis mässig. [906

Sehr bewährt haben sich als **Tag-** und **Sport-Hemden** meine

porösen [1064

Santé-Hemden

welche in

weiss und farbig

bestens empfehle.

E. Senn-Vuichard

Chemiserie

ST. GALLEN.

Für Eltern.

Zwei oder drei Töchter, welche zur Erlernung der französischen Sprache eine höhere Stadtschule besuchen möchten, finden liebevolle Pflege und christliches Familienleben bei Frau Witwe **Zumkehr,** Temple Allemand 1, in **La Chaux-de-Fonds.** Auf Wunsch Unterricht im Klavier, Englisch, Italienisch und Haushaltungsschule. Mässiger Preis. Sehr gesundes Klima. Referenzen bei HH. **Lehmann,** Advokat, **P. Debrot,** Professeur, **Charles Barbier,** Notar, **P. Borel,** Pfarrer in Chaux-de-Fonds, und **P. Robert,** Kantonalbank in Neuenburg. (H 1360 I) [1028

SUCHARD'S
CHOCOLAT FONDANT
Die feinste Dessert-Chocolade
Letzte Neuheit!
aus der weltbekannten Fabrik PH. SUCHARD, Neuchâtel.

[857

Töchter-Institut
„Flora" Kronthal, St. Gallen.
Sorgfältige Erziehung u. gründlicher Unterricht i. deutsch., franz. u. engl. Sprache, Musik u. allen Fächern. Referenzen v. Eltern d. Pensionärinnen. Prospekte. Hochachtungsvollst [907
Frau M. Brühlmann-Heim.

[1059] Koch & Haushaltungsschule Schloss Ralligen am Thunersee. Gesundheitsstation. Prospect d. Christen, Bern (Schweiz) (O H 5625)

Kath. Töchter-Institut
Faubourg du Crêt 21
Neuchâtel.
Für Prospekte wende man sich an die Vorsteherin oder an das kath. Pfarramt. Eintritt zu jeder Zeit. (H 372 N) [887

Herzkirchenthee
vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.
En gros bei
Carl F. Schmidt, Zürich.
[650

Konserven-Fabrik Sursee
empfiehlt [1054
Ia gedörrte Schnittbohnen.

Wer an Asthma
(Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält **umsonst** und portofrei die gesetzlich geschützten Eck's Asthma-Tafeln zum Probieren. Man schreibe seine Adresse p. Postkarte an: Apotheke **P. Hartmann, Steckborn** (Thurg.). [1050

Knaben-Institut Schmutz-Moccand
in **Rolle am Genfersee, Kt. Waadt.**
Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement. Hauptstudien: **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** und **kaufmännische Fächer.** Vorbereitung zum Post- und Telegraphendienst. Sorgfältige Erziehung und mässige Preise. Zahlreiche Referenzen in St. Gallen und in den übrigen Kantonen. Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Direktor
904] (H 992 L) **L. Schmutz-Moccand.**

Institut für junge Leute
Clos-Rousseau, Cressier bei Neuenburg.
Offizielle Verbindungen mit der Handelsschule in Neuenburg.
Gegründet 1859.
Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. — Sieben diplomierte Lehrer. — Prachtvolle Lage am Fusse des Jura, in unmittelbarer Nähe des Waldes. Referenzen von mehr als 1450 ehemaligen Zöglingen. [871
Direktor: ***N. Quinche,*** *Besitzer.*

Dauernd wertvolles Braut- od. Geburtstaggeschenk
Buchhofer's „Schweizer Kochbuch"
Gold-Medaille der internationalen Kochkunst-Ausstellung Frankfurt.
Bürgerliche und feine Hotel-Küche. Wertvolle Tafeln über Einkauf und Qualität des Fleisches. Tranchieren von Gewild und Geflügel. Von ersten Fachautoritäten als **„einzig in dieser Art dastehend"** bezeichnet. Zu beziehen für Fr. 11.50, sch. gebunden, **direkt vom Verfasser Alex. Buchhofer,** Kochkursleiter der Berner Kochkurse. **Musterküche und Kochherdlager** Kramgasse 9, **Bern.** (H 1200 Y) [1059

Nur die von
Bergmann & Co.
Zürich
fabrizierte [365
Bergmanns
Lilienmilch-Seife
ist die vorzügliche, kosmetische Toilette-Seife für zarten Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.
Preis: **75 Cts.** per Stück.
Nur echt mit der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner.**
Schutz-Marke B&Co

Hausmanns
China-Wein
und [1071
China-Eisen-Wein
alte, bewährte Marken hervorragender Qualität, kräftigend, nervenstärkend, blutbildend.
Hämotrophin
und
Eisen-Hämotrophin
blutbildende Specialpräparate aus den Laboratorien der
Hecht-Apotheke
Schweizer. Medizinal- und Sanitätsgeschäft A.-G.
St. Gallen.

Ersatz für Corsets.
Die **Platinum Anti-Corsets** verbinden die besten Eigenschaften einer Körperstütze mit tadelloser Figur und absoluter Behaglichkeit. [1008
Wessner-Baumann
ST. GALLEN.
S. Zwygart, Bern.

Empfohlen durch die „Schw. Frauen-Ztg."

Reform-Korsett

Dr. med. Anna Kuhnow.

Bequem, solid u. billig
leicht waschbar.

Preis 6 Fr. [1015

Fabrikant: **F. Wyss**
Mühlebachstrasse 21, **Zürich V,** beim Bahnhof Stadelhofen

Berner Bett- Tisch- Küchen- Handtuch- Hemden- Leinen

Rein- u. Halb-

Nur garantiert **reellstes, dauerhaftestes** eigenes Fabrikat.
Jede Meterzahl. Muster franco. **Spec. Brautaussteuern** Monogr.-Stickerei. Billige Preise.
F. Emil Müller & Co., Langenthal (Bern)
Leinenweberei mit elektrischem Betrieb und Handweberei [425
Lieferanten der Eidgenossenschaft und vieler gr. Hotels und Anstalten.

Pensionnat-Famille.

Madame Guex à Vevey, reçoit en pension quelques jeunes **demoiselles** désirant apprendre le français et compléter leur éducation. — Anglais, musique, peinture. — Maison très bien située avec jardin. — Vie de famille. — Table soignée et abondante. — Prospectus à disposition avec nombreuses références de premier ordre, dans la Suisse allemande et à l'étranger. [1014
S'adresser à Madame **Jules Guex,** directrice, rue du Lac 23, **Vevey** (Vaud).

Familien-Pension Persoz für junge Mädchen

rue des Beaux Arts 1, **Neuchâtel.**

Gewissenhaftes Studium der französischen Sprache. Stunden in der Schule oder im Hause, je nach Wunsch. Klavier-Unterricht durch diplomierte Lehrerin. Ausgezeichnetes Familienleben. Beste, liebevolle Verpflegung. Sehr schöne Lage. Prospekte und Referenzen zur Verfügung. Billige Preise. (H 539 N) [920

Parketöl aus der Fabrik von **K. Braselmann, Höchst a. M.,** gesetzlich geschütztes, einziges Mittel für Parketböden, das **feuchtes Aufwischen** gestattet, Glanz gibt, ohne glatt zu sein, jahrelang hält, Linoleum konserviert und auffrischt. Wichsen und Blochen fällt ganz fort; geruchlos und sofort trocken. Prospekte und Zeugnisse zu Diensten. (H 6. 2153) [942
Generaldépôt für die Schweiz: **Lendi & Co., Zürich.**

Für jede Dame

ist unser Corset **„Sanitas",** Marque déposée Nr. 6300, in gesundheitlicher Beziehung von **grösstem Wert.**

Es zeichnet sich durch die **porösen** Brust- und Seiten-**Gummieinsätze** aus, so dass vermöge deren Dehnbarkeit, sowie der angebrachten ganz weichen Schliesse die inneren Organe nicht den geringsten Druck erleiden, und dabei graziöseste Figur zum Ausdruck gelangt.

Diese Sanitascorsets sind **empfohlen** durch die Herren **Aerzte** Prof. Dr. **Eichhorst,** und Prof. Dr. **Huguenin** in **Zürich,** und zu erhalten in allen besseren Corsets- und Konfektionsgeschäften. [821

Corsetfabrik Gut & Biedermann, Zürich und **Brüssel.**
Zürich 1894 — **Diplom** — Genf 1896.

Der grosse Hyppokrates,

der Vater der ärztlichen Wissenschaft, zeichnete sich durch eine wunderbare Beobachtungsgabe der Natur und durch hohes medizinisches Genie aus, das ihn vieles gleichsam vorahnend empfinden liess, was nach Jahrtausenden die exakte Forschung als richtig erkannte. Er schon legte hohen Wert auf die Verhütung der Krankheiten, beobachtete die Heilwirkungen vieler Pflanzen. Vieles, was in den letzten Jahrzehnten als veraltet, als altfränkisch in die ärztliche Rumpelkammer geworfen wurde, wird in neuerer Zeit wieder hervorgesucht und nicht zum Schaden für die leidende Menschheit. Fast machtlos stand beispielsweise die Aerztewelt der Lungenschwindsucht gegenüber, dieser über den ganzen Erdball verbreiteten schrecklichen Seuche, und erst Professor Koch gab durch seine Entdeckung des Tuberkelbazillus Aufschluss über das eigentliche Wesen dieser Krankheit und wies die Pfade zu ihrer Bekämpfung. Das Wichtigste hiebei ist: der Schwindsucht die Wege zu dem menschlichen Organimus zu versperren, und dies geschieht am leichtesten, wenn man alles beseitigt, was ihrem Eindringen Vorschub leisten kann, d. h. dass man alle Erkrankungen der Atmungsorgane schon in den Anfängen eingehender Behandlung unterzieht. Ganz unerwartete Erfolge hat nun in neuer Zeit ein Aufguss von russischem Knöterich gehabt; schon nach kurzem Gebrauch wurden selbst hartnäckige Störungen der Luftwege gehoben. Aerztliche Autoritäten haben sich in anerkennendster Weise über die Heilkraft dieses Thees geäussert. Jeder, der an Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Asthma, Atemnot, Husten, Brustbeklemmungen, Heiserkeit, Stiche in der Seite und im Kehlkopf, Lungenspitzen-Affektionen etc. leidet, sei auf eine lesenswerte Schrift aufmerksam gemacht, worin Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. ausführliche Gebrauchsanweisungen gibt und die Wirkungen des Knöterich etc. näher beschreibt. Die Broschüre wird gratis versandt, und können wir nur dringend empfehlen, sich dieselbe kommen zu lassen. [809

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterichthee in Paketen à 60 Gramm durch sein Generaldepot, die Greifen-Apotheke des Herrn Alfred Schmidt, Basel, nach allen Orten der Schweiz.

Fabrikant von feineren
St. Galler-Stickereien
sucht Persönlichkeiten, die in besseren Kreisen verkehren, für den Verkauf an Private. Schöne Provision. Offerten sub Chiffre **G 752 G** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [1052

Die bewährten
„Factum"-Schweiss-Socken -Strümpfe und -Wolle
zum Stricken [1063
empfiehlt bestens
E. Senn-Vuichard
ST. GALLEN.

Die Hygiene des Geschlechtslebens Vom einer praktischen Aerztin, mit Abbildungen.
Eheglück
Fr. 1.— in Briefmarken oder gegen Nachnahme
Nur zu beziehen vom Sanitäts-Verlag Basel.
Neue Auflage Fr. 1.50 [923

Jünglings-Pension.

Französische Sprache. [901
Vaucher, Lehrer, **Verrières.**

Pension für Knaben

Frau Witwe Schenker
Cormondrèche b. Neuenburg.
Sorgfältige Verpflegung. Gute Schulen. Mässige Preise. Referenzen. [908

Pension für junge Töchter.

Mme Ziegler-Duille
St-Blaise, Neuchâtel.
Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Musik. Englisch. Italienisch. Malen. Beste Referenzen. Prospekte zu Diensten. [895

Töchter-Pensionat

von Frl. **Bosson**
Pampigny bei Morges (Waadt)
670 Meter über Meer.
Sehr gesunde Lage, herrliche Aussicht, in waldreicher Gegend, christl. Familienleben, französischer Unterricht, Klavier, Handarbeiten. Referenzen und Prospektus zur Einsicht. [972

Damen- und Herren-
STRÜMPFE
Ohne Naht
FABRIKMARKE
Garantirt ächtfarbig
Franko-Lieferung — nur innerhalb der Schweiz.
(Zü 1462 z)
REINWOLLENE IN SCHWARZ u. BEIGE das Paar zu FR. 1.25
BAUMWOLLENE IN DIAMANTSCHWARZ „ „ „ FR. 0.65
Referenzmuster werden paarweise abgegeben, sonst werden blos Bestellungen von mindestens einem halben Dutzend effectuirt.
Alle Sendungen erfolgen ausschliesslich gegen Nachnahme.
MECHANISCHE STRICKEREIEN AARBURG. [986
Die gleichen Strümpfe in Wolle und Seide, beige und schwarz, das Paar zu Fr. 1.75.
Herren-Socken
Wolle und Seide, beige und schwarz, das Paar zu Fr. 1.25
Reinwollene „ „ „ „ „ „ „ -.75
Vigogne, lederfarbig „ „ „ „ „ „ -.55
Baumwollene, roh „ „ „ „ -.55

MARIN. ✻ Institut Martin ✻ Neuchâtel.

Französisch und Handelsunterricht.

Prachtvolle Lage. Grossartige Aussicht auf den See und die Alpen. Moderne Einrichtung und Garten. Vollständige und schnellste Erlernung des Französischen und der übrigen modernen Sprachen. Mathematische und naturwissenschaftliche Fächer. Handelslehre in Verbindung mit der Handelsschule. **Spezielle Vorbereitung auf die Examen für den administrativen Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst.** Zahlreiche diplomierte Lehrer und höchste Referenzen. Rationelle Körperpflege. Gymnastik. Football. Sorgfältige Erziehung. [727
Der Direktor und Eigentümer: **M. Martin,** Professor.

Die Gartenlaube

eröffnet den ✻ Jahrgang 1901 ✻ mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Notvest" von J. C. Heer
„San Vigilio" von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Gesinnungstüchtigkeit.

In dieses Lebens arg verwirrtem Treiben
Dem Guten stets und treu dem Wahren bleiben,
Nicht sklavisch huldigen dem Geist der Zeit;
Um wahrer Freiheit Höhen zu erklimmen,
Nicht mit dem Strom, nein, gegen ihn zu schwimmen,
Dies ist allein: Gesinnungstüchtigkeit!

R. K.

Abgerissene Gedanken.

Es ist eines der besten Zeichen für einen Menschen, wenn kleine Leute, vor allen Dingen kleine Kinder, aber auch einfache, arme Leute, ja selbst Tiere, Vertrauen und Zuneigung zu ihm haben. Einem Menschen, den Kinder und Tiere nicht leiden können, ist nicht zu trauen. Auch Frauen sind ein guter Wertmesser, vorausgesetzt, daß sie selbst von guter Art sind, sonst im gerade umgekehrten Sinne. Der häufige Umgang mit kleinen Leuten trägt auch sehr zur Zufriedenheit mit dem Leben bei. Alle großen Pessimisten haben sie verachtet und an den bedeutenderen Leuten, deren Verkehr sie suchten, keine Befriedigung gefunden.

„Glück" von Prof. Dr. Hilty.

Kräftigungsmittel.

Herr **Dr. E. Harmann** in **Beverstedt i. H.** schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einer Patientin mit **beginnender Lungenschwindsucht** und großer körperlicher Schwäche, die eine Folge eines langen Kindbettfiebers war, mit sehr günstigem Erfolge angewandt. **Der Appetit besserte sich zusehends, die Blutarmut nahm von Tag zu Tag sichtlich ab.**" Depots in allen Apotheken. [955

Ein berühmter Gelehrter schrieb letzthin an sein Mündel: „Als Gelehrter und als Vormund empfehle ich Ihnen, keinerlei Schminke zu verwenden; **gebrauchen Sie** jeden Morgen ein wenig **Crème Simon,** und auf diese Weise konservieren Sie Ihre Haut gegen jeden schädlichen Einfluss." **J. Simon,** 13 rue Grange-Batèliere, Paris. **Goldene** Medaille Weltausstellung Paris **1900.** (H 8927 X) [676

Es wird so oft von Müttern geklagt, sie finden nicht den festen Standpunkt, noch die passenden Worte und den richtigen Ton, um mit ihren heranwachsenden Söhnen und Töchtern diejenigen Fragen zu besprechen, von deren richtiger Lösung das Wohl des einzelnen Individuums und dasjenige der Familie abhängt, und so wird diese dringende Belehrung vielerorts der Zeit und dem Zufall überlassen, in der unbestimmten Hoffnung, daß das Leben mit seinen Erfahrungen die noch Unerfahrenen nach und nach schon einsichtig machen werde. Allen diesen unsicheren Müttern sollte das Buch von Richard Fugmann in die Hand gegeben werden,*) denn da würde ihnen das Verständnis aufgehen für ihre Pflicht als Erzieherin und Leiterin ihrer heranwachsenden Kinder; sie fände einen festen Boden, auf dem sie stehen und auf welchem sie ein sicheres Fundament erstellen kann für den Aufbau der sittlichen und hygieinischen Begriffe und Lebensanschauung, die sie ihren Kindern einzupflanzen die Pflicht hat. Zum großen Segen muß das Buch namentlich auch denen werden, die sich mit dem Gedanken an die Gründung einer Familie befassen, und denen es ernst ist, durch die Ehe ein ideales Glück zu bauen für sich selbst, für die Familie und für das allgemeine Wohl — für die Zukunft. Das Buch ist zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes zum Preis von:

Fr. 2.25 broschiert [742
„ 3.— gebunden.

*) Besprochen in Nr. 45 dieses Blattes.

Für Feinschmecker. Ein erfahrener Käser, der seinem Beruf aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr vorstehen kann, anerbietet sich, Privaten, feinen Pensionen und Hotels, wo prima Artikel verlangt und gewürdigt werden, das Beste in Käse zu beschaffen und nach Auftrag zuzustellen. Ganz besonders empfehlenswert sind vorzügliche Tilsiter Käschen, in Laiben zu 4½—5 Kilo. Hausfrauen, welche ihren Tischgenossen einmal von solchem Käse vorgesetzt haben, werden nachher immer wieder ein solches Käschen im Keller halten müssen. Gefällige Offerten unter Chiffre „Kenner" werden schnell beantwortet. [931

L. Arzt Fch Spengler
Elektro-Therapie (neue)
Elektro-Homœopathie „Sauter"
Naturheilkunde
Massage — Schwed. Heilgymnastik.
Bodania **Wolfhalden**
885] Kt. Appenzell A.-Rh.
Sprechstunden:
an Werktagen 8-9 u. 11-12 Uhr, an Sonntagen 1-2 Uhr; von auswärtigen vorherige Anmeldungen erbeten.
Telegrammadresse: Spenglerius, Wolfhalden.

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend
kräftig, ergiebig und haltbar.

Originalpackung per engl. Pfd.		per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 4.50	Fr. 5.—
Broken Pekoe	„ 3.60	„ 4.—
Pekoe	„ 3.30	„ 3.60
Pekoe Souchong	„ —.—	„ 3.40

China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per ½ kg
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [718
Carl Osswald, Winterthur.
Niederlage bei **Joh. Stadelmann,** Marmorhaus, Multergasse 31, **St. Gallen.**

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten
Einbanddecken
als stets willkommene
Hübsche Gelegenheits-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung	*à*	*Fr. 2.—*
Für die Kleine Welt	*à*	*„ —.60*
Koch- und Haushaltungsschule	*à*	*„ —.60*

Prompter Versand per Nachnahme.
844] *Verlag und Expedition.*

Keine Blutarmut mehr!
Natürlichstes, nachhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten
luftgetrocknetes Ochsenfleisch.
Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei [1022
Th. Domenig, Chur.
Eigene Fleischtrocknerei in Parpan, 1500 Meter über Meer.

Kein Husten mehr
für solche, welche die stärkende
PATE PECTORALE
von **J. KLAUS** in **Locle**
anwenden. Zahlreiche Médaillen. 40jähriger Erfolg. Mehr als 100 Zeugnisse v. Ärzten u. Apothekern.
100.000 Schachteln werden per Winter in der Schweiz verbraucht.
Preis d. ganz. Schachtel Fr. 1, d. halben 50 Ct.
Verkauf in allen Apotheken.
716 (H 6830 J)

Neuartiges
Mako-Strick- u. Häkelgarn
Seidig, weich, ausserordentlich stark und haltbar. Erspart viel Flickarbeit. Angenehmes Verarbeiten und Tragen. Ein Versuch wird jedermann überraschen und befriedigen. (Zà 1491 g)
Lang-Garn mit **Seidenglanz** wird in zwei Stärken und 48 Farben erstellt und ist seit einem Jahr erprobt, in bereits 2000 Handlungen der Schweiz erhältlich. [996
Zwirnerei & Zwirnerei LANG & Cie. Aadlen — No 5 2fach LANG-GARN Seidenglanz — MAKOSOIE (Schutz-Marke) — Garnmuster gesetzlich geschützt.

Geschmackvolle, leicht ausführbare Tolletten, Vornehmstes Modenblatt
Wiener Mode
mit der Unterhaltungsbeilage **„Im Boudoir".**
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über **2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen** und **24 Schnittmusterbogen.**
Vierteljährlich: K. 3.— = Mk. 2.50
Gratisbeilagen:
„Wiener Kinder-Mode"
mit dem Beiblatte
„Für die Kinderstube"
sowie **4 grosse, farbige Modenpanoramen.**
Schnitte nach Mass.
Als Begünstigung von besonderm Werte liefert die „Wiener Mode" ihren **Abonnentinnen** Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen **in beliebiger Anzahl gratis** gegen Ersatz der Expeditionspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der **„Wiener Mode",** Wien, IV. Wienstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [1024

Flechten und anderen Hautkranken
kann **Dr. Lüthy,** Specialarzt, bestens empfohlen werden. Auf briefliches Verlangen und Beschreibung der Flechten hat er meiner Frau im August abhin Mittel gesandt, die ihr ausgezeichnete Dienste leisteten. Sogleich trat Besserung ein und nach Verbrauch der Medizinen völlige Heilung. Mein Wunsch ist, dass er allen Flechtenkranken bekannt werde. [858
Madiswyl, den 10. Dez. 1900.
Jak. Wiedmer, Gemeinderat.
Adresse: Dr. **P. Lüthy,** Specialarzt, **Rüegsauschachen,** Emmenthal, Kt. Bern.

Nichts Besseres gibt es
als eine Tasse
REINER HAFER-CACAO
Marke weisses Pferd
130] Ein unvergleichliches Cacaofrühstück für Kinder, Erwachsene, Blutarme und Magenleidende. Aerztlich allgemein empfohlen.
Nur echt: in **roten** Cartons (27 Würfel = 54 Tassen) à Fr. 1.30
in **roten** Paqueten Pulverform do. à Fr. 1.20
Allein. Fabrikanten **Müller & Bernhard, Chur,** erste schweiz. Hafercacao-Fabrik.

Reform-Beinkleider
für
Damen und **Töchter**
1009] empfiehlt
Wessner-Baumann, St. Gallen.

Jordan & Cie.
60 Bahnhofstr. 60
Zürich.
Special-Geschäft für echte
Loden
engl. Cheviots — Covertcoat
Homespuns. [973
Maassanfertigung.
Jaquette- und Taillen-Costume
(Genre tailleur) **Mäntel.**
Annahme jeden Stoffes zur Verarbeitung.

10 Pfund Brutto gleich 60—70 Stück leicht fehlerhafter feinster
Toilettenseifen [701
versendet gegen Nachnahme von
6 Fr. das Fabrikdepot der Parfümeriefabriken von **Rumpf u. Cie.**
A. Heinzelmann, Zürich I u. Rüden.

Magenkrampf.
621] Seit einer Reihe von Jahren stellten sich regelmässig alle 5 bis 8 Tage, 2—3 Tage dauernd **Magenkrampf, Magenschmerz-Anfälle** mit **Brechreiz** ein. Die ausserord. heftigen, drückenden **Schmerzen** hatten ihren Sitz in der Magengegend und Herzgrube und strahlten von dort nach dem Unterleibe, Rücken und Kreuz aus Als Vorboten zeigten sich vielfach **Sodbrennen, Benommenheit** des Kopfes u. **Kopfschmerzen.** Ich habe vieles probiert, doch wurde es immer schlimmer, und konnte ich während der Anfälle fast keine Speisen mehr ertragen. Schliesslich ist die **Privatpoliklinik** in **Glarus** mir zu Hilfe gekommen und hat mich durch briefl. Behandlung von dem schmerzhaften Magenleiden dauernd befreit. Um andern Magenleidenden von dem Falle Kenntnis zu geben, veröffentliche ich dieses Zeugnis, welches dem Thatbestande in jeder Beziehung entspricht. Riedtwiess, Herisau, den 7. März 1900. Peter Ackermann, Käser. Die Echtheit der Unterschrift von Peter Ackermann beglaubigt: Herisau, 7. März 1900. Gemeindekanzlei Herisau. Der Gemeindeschreiber: J. K. Schiess. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstrasse 405, **Glarus.**

F. HENNE
Schmiedgasse 6 und 10
St. Gallen
empfiehlt fortwährend **sämtliche frische Gemüse,** als: Blumenkohl, Schwarzwurzeln, Spinat, Endivien und Kopfsalat, Randich und Karotten, Kohl, Blau- und Weisskraut, Kohlrabi etc., ferner alle Arten gedörrt. Obst u. Gemüse, zugleich sämtl. Konservengemüse als Erbsen, Bohnen, Früchte etc. Verschiedene Käse, nebst allen Sorten frischem Obst. [1011

Neu! *Neu!*

Brillant-Ocarina.

Diese echte italienische Brillant-Ocarina ist aus feinstem ital. Terracotta von einem musikkundigen Specialisten aus freier Hand gefertigt, wodurch ein **herrlicher Flötenton** erzielt wird. Nach dem neuen Spielsystem sind die schönsten Lieder, Märsche, Tänze und Opernmelodien ohne Notenkenntnisse ganz leicht darauf spielbar. **(Ueberall stürmischer Beifall.)** Das schönste Musikinstrument der Neuzeit. Preis mit Spielmethode **nur Fr. 2.75** gegen Marken franko, Nachnahme 20 Cts. mehr. **Harmonisch abgestimmte Brillant-Ocarinas für Zusammenspielen:** Duett 5 Fr., Terzett Fr. 6.50, Quartett 8 Fr. (macht riesigen Effekt). [1021

Fritz Reinhardt
Berthastrasse 16 **Zürich** Berthastrasse 16

Gestickte
Tüll- u. Mousseline-
Vorhänge
Englische Vorhang-Stoffe
Etamine
Vorhanghalter
crême und weiss
(Za6 192) liefert billigst [898
das
Rideaux-Versand-Geschäft
J. B. Nef
zum „Merkur", HERISAU.
Muster franko.
Angabe der Breiten erwünscht.
Telephon.

Bienenhonig vom Monte Generoso
à Fr. 1.80 per Kilo franco
C. Cremonini, Neg.
Capolago-Generoso. [743

Illustrierte Welt

Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.
Romane — Novellen — Erzählungen — Humoresken — Zahlreiche allgemein verständlich geschriebene Artikel aus allen Wissensgebieten — Farbig illustrierte Aufsätze — Eine Fülle ein- und zweiseitiger Illustrationen — Farbige Kunstbeilagen.
= Eine echt deutsche =
= Familien-Zeitschrift. =
Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.
= Abonnements =
in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [846
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

F. Zwicky, Seidenzwirnerei u. Färberei, Wallisellen
empfiehlt reichhaltige Auswahl
waschechte Handstrick-Seide
„FILOFLOSSE"
(Za 1492 g) Depot bei [991
Rudolf Osterwalder, Neugasse 49, St. Gallen.

Der echt amerik. **„RELIABLE"-Petrol Gas-Kochherd** findet immer mehr Anklang. Wo ein solcher steht, bildet derselbe die beste Reklame.

Seine Vorzüge: Die völlige Vergasung des Petrols, die äusserst bequeme Handhabung mit Ausschluss von Explosionsgefahr, besonders aber seine grosse Ersparnis (Verbrauch 1 Ltr. pro Tag für 4—6 Personen) bei rauch- und geruchlosem Brand sind so auffällig, dass jede Hausfrau, welche Wert auf ihre Kocheinrichtung legt, sofort überzeugt ist: [521

Der „Reliable" ist der beste und vorteilhafteste Kochherd der Gegenwart.

Prospekte mit Preisangaben und Zeugnissen versendet gratis und franco die Generalvertretung:

Schenk-König & Co., Zürich V., Hottingerstrasse 38.

4 Schreibbücher
für Handwerker und Geschäftsleute

Hauptbuch, praktisch eingeteilt	Fr. 2.50
Journal-Tagbuch	„ 2.—
Kassabuch	„ 1.50
Fakturenbuch	„ 1.80

Versende alle vier Bücher statt zu **Fr. 7.80** zu nur **Fr. 6.—.**
A. Niederhäuser, Schreibbücherfabrik
[281 **Grenchen.**

Copierbücher Fr. 1.80

Besser und beliebter
als alle Nachahmungen sind **Maggi's 3 Specialitäten:** Suppenrollen, Suppenwürze, Bouillonkapseln. Diese einheimischen Produkte empfehlen sich durch hervorragende Qualität und Billigkeit. Stets frisch auf Lager in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften. [1047

Flaum-Steppdecken-Fabrikation
von
Carl Müller in Burgdorf.
Maschinenbetrieb mit eigenen patentierten Maschinen.
Billigste Bezugsquelle
für Flaum-Steppdecken in allen Genres und Stoffgattungen.
Grosse Auswahl, gediegene, neue Dessins. [647
Reichhaltige Musterkollektion, sowie illustrierter Katalog und Preiscourant franko.
Telephon. NB. Das Umarbeiten von Düvet in Steppdecken wird prompt und billigst besorgt. **Telephon.**

(H 4638 Q)
Husten- und Brustleidende
finden in den seit 40 Jahren verbreiteten **Dr. J. J. Hohls Pektorinen** ein vorzüglich wirksames und von hervorragenden Aerzten vielfach empfohlenes, angenehmes Hausmittel gegen **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie gegen **Influenza, Engbrüstigkeit** und ähnliche **Brustbeschwerden.** Zu beziehen mit Anweisung in Schachteln zu 80 Rp. und Fr. 1.20 durch die **Apotheken,** ferner durch die in den Lokalblättern genannten Niederlagen [648

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbüdgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1.20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen. [843

1. Versende gegen Nachnahme: (OF 6161)
Alpenbienenhonig von La Rösa od. Oberengadin à Fr. 3.30 p. kg.
2. **Poschiavohonig** à Fr. 2.50 p. kg.
3. **Buchweizenhonig** à Fr. 2.— p. kg.
4. Grossblumige **Poschiavonelken** in Ablegern à 1 Fr., 10 Stück 8 Fr.

Johs. Michael, Pfarrer [930
in **Brusio** bei Poschiavo (Graubünden).

Bienenhonig
feinsten schweizerischen Blütenhonig, verkauft mit Garantie für **Echtheit** in Büchsen à 1, 2 u. 4½ Kilo à Fr. 2.40 per Kilo [499
Max Sulzberger, Horn a. B.

Reese's Backpulver
f. Kuchen, Gugelhopf, Backwerk, etc.
anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe.
in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen.
Fabrikniederlage bei Car. F. Schmidt, Zürich. 690

Zeugnis.
Herrn **J. A. Zuber, Flawil** (St. Gallen).
Der **Magneta-Stift,** den Sie mir sandten, hat Wunder gewirkt. Hatte nämlich 14 Tage **Hüftweh,** dass ich's kaum aushalten konnte, und in Zeit von 2 Tagen war ich völlig davon befreit. Auch hatte ich oft den **Wadenkrampf;** auch von dem ist keine Spur mehr, seit ich diesen Wunderstift trage. Danke Ihnen daher für Ihre Hülfe. Beiliegend erhalten Sie 2 Fr. für zwei weitere Stifte, die ich an Bekannte abgebe, die an **Rheumatismus** leiden. [774
Joh. Krug, Schuhmacher, **Malenfeld.**

GALACTINA
Kindermehl.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen. (H 389 Y) [890

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden
werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von
Dr. med. J. Häfliger
840] **Ennenda.**

Nachtstühle
gesetzlich geschützt. Hygiein. praktische
Familien-Möbel
elegant, bequem und mehrfach verwendbar. **P. Scheidegger,** Bäckerstrasse 11, **Zürich III,** bei der St. Jakobskirche. [1004

Damen-, Herren-, Knaben-
GROSSTES SPECIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ
LODEN J. NÖRR Zürich Bahnhofstr. 77
Homespun, Cheviots, Covercoat, Tuche etc.
Meterweise! Massanfertigung. [917
Feine Schneider-, eleg. Schneiderinnen-Arbeiten.
Fertige Jaquette- u. Taillen-Costüme von 25 Fr. an.

Ich litt 9 Jahre lang an **Magenkatarrh** und konnte nirgends Heilung finden. Vor 7 Monaten wandte ich mich schriftlich an Herrn Popp und wurde durch den Gebrauch einer 4wöchentlichen Kur vollständig geheilt, so daß ich mich seitdem ganz gesund fühle. Mit dankerfülltem Herzen empfehle ich allen Leidenden, sich von Herrn J. J. F. Poop in Heide, Holstein ein Buch und Fragesschema kostenlos senden zu lassen. [760
Frau Schönenberger-Seiterle, Safrangasse, Nr. 2, Schaffhausen.